Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 255. **Donnerstag den 29. Oktober 1896.** **XIV. Jahrg.**

Eine angebliche Enthüllung.

Zwischen den „Hamburger Nachrichten“ und einzelnen freisinnigen und liberalen Blättern ist eine Erörterung über die deutsch-russischen Beziehungen in den achtziger Jahren bis zum Rücktritte des Fürsten Bismarck entstanden. Das Hamburger Blatt behauptet nicht nur, daß nach dem Tode des Fürsten Gortschakoff (1883) ein gutes Einvernehmen hergestellt worden sei, sondern auch, daß zwischen beiden Reichen bis 1890 ein geheimes Abkommen, eine Art Assekuranz bestanden habe, die jedem Theile für den Fall eines Angriffs von dritter Seite eine wohlwollende Neutralität des anderen Theiles sicherte. Die „Vossische Ztg.“ und andere Blätter erinnern dagegen an Aeußerungen aus Reichstagsreden des Fürsten Bismarck, wie die, daß Deutschland genöthigt gewesen sei, zwischen Oesterreich-Ungarn zu optiren, und daß das alte vertraute Verhältniß zu Rußland getrübt sei, ferner an die Motivirung der Septennatsvorlage von 1887 mit einem Zweifrontenkrieg, an die Austreibung der russischen Werthe 2c., lauter Umstände, die jener geheimen gegenseitigen Assekuranz zu widersprechen scheinen.

Wie es sich in Wirklichkeit mit dem behaupteten, vom Nachfolger des Fürsten Bismarck angeblich nicht erneuerten geheimen Abkommen verhält, ist schwer festzustellen. Man wird von der gegenwärtigen Regierung nicht erwarten können, daß sie wider allen Brauch auf eine Zeitungsfehde über diplomatische Geheimnisse eingehe. Vorgänge, wie die, auf welche die „Hamb. Nachr.“ anspielen, gehören ihrer Natur nach zu den geheimsten Dingen, die in Staatsgeschäften vorkommen können. Die Regierung kann sich deshalb auch nicht darauf einlassen, Irrthümer zu berichtigen und Ergänzungen zu unvollständigen Behauptungen zu liefern.

Wir können auch nicht erkennen, was mit solchen Erörterungen für die praktische Politik unserer Tage gewonnen würde. Einstweilen ist die Wirkung die, daß österreichisch-ungarische Blätter die Ehrlichkeit der Dreibundpolitik unter dem Fürsten Bismarck anzweifeln und in dem erwägten Argwohne keine Festigung des Dreibundes erblicken. Darauf kann nur erwidert werden, daß Deutschland seinen Bündnißpflichten stets loyal nachkommt und daß unsere leitenden Kreise auf die Loyalität unserer Verbündeten vertrauen und von ihnen ein gleiches Vertrauen erwarten.

Zu der Angelegenheit bringt heute der amtliche „Reichsanzeiger“ folgende Mittheilung: Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten „Enthüllungen“ der „Hamb. Nachr.“ über deutsch-russische Beziehungen bis zum Jahre 1890 ist vielfach der Wunsch hervorgetreten, die Regierung möge auch ihrerseits das Wort zur Sache ergreifen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht geschehen wird. Diplomatische Vorgänge der von den „Hamb. Nachr.“ erwähnten Art gehören ihrer Natur nach zu den strengsten Staatsgeheimnissen; sie gewissenhaft zu wahren, beruht auf einer internationalen Pflicht, deren Verletzung eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen bedingen würde. Die kaiserliche Regierung muß daher auf jede Klarstellung verzichten, sie wird jenen Auslassungen gegenüber weder Falsches berichtigen, noch Unvollständiges ergänzen, in der Ueberzeugung, daß die Zuversicht in der Aufrichtigkeit und die Vertragstreue der deutschen Politik bei anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthüllungen“ erschüttert werden könnte.

Politische Tagesschau.

Die „Welt am Montag“ hat neulich die ungeheuerliche Nachricht gebracht, die unrichtige Fassung des Zarentoastes in Breslau sei nicht die Folge eines Versehens gewesen, vielmehr habe der Ober-Zeremonienmeister Graf Eulenburg sie dem Agenten des Wolffschen Bureaus in die Feder diktirt, um englischen Einflüssen zu dienen. Die Nachricht war dem genannten Blatte von einem Berichterstatter, Freiherrn von Lützow, übermittelt worden. Ueber die Art und Weise, wie das Blatt in dieser Angelegenheit mystifizirt worden ist, macht es weiter folgende Mittheilungen: „Diese Meldung schien uns zuerst so unglaublich, daß wir ihre Aufnahme kurzer Hand ablehnten. Erst als Freiherr von Lützow, der mit der größten Sicherheit auftrat, feierlich mit seinem Ehrenworte bekräftigte, daß die Meldung ihm persönlich vom Minister von Marschall zum Lancieren in die Presse übergeben worden sei, daß Herr v. Marschall zu ihm von der Freude gesprochen hätte, die ihm das Veröffentlichen der Meldung als ein Schlag gegen die Nebenregierung bereiten würde, und als Herr v. Lützow zuletzt erklärte, persönlich für die Meldung haften zu wollen, entschlossen wir uns, sie abzudrucken, ohne uns über ihre Richtigkeit zu vergewissern... Bald nach dem Erscheinen unserer Nummer am 28. September veröffentlichte das „Wolffsche Bureau ein Dementi. Herr v. Lützow hielt dagegen alle seine Behauptungen in der emphatischsten Form aufrecht. Wir wandten uns nun direkt an Herrn Minister v. Marschall und erfuhren schriftlich und mündlich durch Herrn Legationsrath Dr. Hammann, daß die unrichtige Meldung thatsächlich auf einem Versehen des Wolffschen Agenten beruhe, und daß unser Gewährsmann jedenfalls ein politischer Intriguant sei.“ Zur Rede gestellt, bekräftigte Herr von Lützow „mit erneutem Ehrenwort seine Aussagen sowie seine Absicht, persönlich bei einem etwaigen Prozeß für die Meldung zu haften. Das Dementi des Legationsrathes Dr. Hammann bewiese nichts gegen ihn, denn derselbe könne sich selbst irren oder unrichtig informirt sein. Am 4. Oktober brachte Herr v. Lützow, der versprochen hatte, uns Beweise und neues Material über den Fall zu verschaffen, zusammen mit einem Bündel allerlei anderer Mittheilungen, die wir sämmtlich kassirten, auch näheres über die Zarentoastaffäre und bat eine Stunde lang dringend, fast ungestüm, um vollständigen Abdruck, ja drohte lächerlicher Weise sogar, er werde uns im Weigerungsfalle eine schöne Suppe einbrocken, so daß wir nur noch mehr in dem Verdacht bestärkt wurden, er handle im wohlbezahlten Auftrage von Hintermännern, die ein starkes Interesse daran hätten, den Hof und das Ministerium zu verhetzen.“ Die „Welt am Montag“ hat von dem neuen Material nichts mehr abgedruckt.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat am Montag den Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Legationsrath Frhrn. v. Richthofen und den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Herrn von Wissmann gemeinschaftlich empfangen. Nach der gestrigen zweiten Audienz des Gouverneurs v. Wissmann bei dem Reichskanzler ist die Frage entschieden, daß Herr von Wissmann nicht mehr nach Afrika zurückkehrt, nachdem er die Gründe für seinen Wunsch, in Deutschland zu bleiben, entwickelt hat. Die Spitze in Deutsch-Ostafrika soll eine Zivil-, nicht, wie bisher eine Militär-Verwaltung bilden.

Nach der „Deutschen Tageszeitung“ ist das Zustandekommen des geplanten Zuckersyndikats zwar nicht ganz unwahrscheinlich, aber keineswegs gesichert.

Eine in Wien abgehaltene Versammlung von österreichischen Industriellen hat einen Antrag angenommen, welcher eine Reform der Unfallversicherung, namentlich die Ausdehnung dieser Versicherung auf die landwirthschaftlichen Arbeiter und die Arbeiter aller gewerblichen Betriebe, sowie Beitragsleistung des Staates zur Unfallversicherung fordert. Der Ministerpräsident Graf Badeni soll bereitwilligst seine Unterstützung für die geplante Reform des Unfallversicherungsgesetzes zugesichert haben.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung des französischen Senats verlas der Präsident Loubet ein Telegramm, welches der Zar an den Präsidenten Faure gerichtet hat. Loubet hielt dann eine Ansprache, in der er ausführte, die Reise des russischen Herrscherpaares habe Frankreich Gelegenheit gegeben, den schon alten Sympathien, welche auf der Gemeinsamkeit der Gesinnung, der Bestrebungen und Interessen begründet seien, Ausdruck zu verleihen. Die Worte, welche in Cherbourg, Paris und Chalons gefallen seien, hätten den Banden, welche die beiden großen Nationen umschlingen, die endgiltige Weihe gegeben. Der Justizminister dankte Loubet für seine Rede. Der Senat lege den großen vollendeten Ereignissen ihren Werth und ihre wirkliche Bedeutung bei. Eine identische Kundgebung vollziehe sich gegenwärtig in der Kammer. Das Einvernehmen mit Rußland werde die Politik der Regierung stärken und das Land werde dem zustimmen; die Regierung spreche ihre tiefe Dankbarkeit aus.

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Am andern Tage fuhr Elise Gleißen aufs neue nach Hohenstein, um nunmehr Hermann Kutzki zu bitten, ihre Rechte in dem Prozeß gegen die Erbin zu vertreten. Aber gegen alles Erwarten machte auch dieser jetzt Schwierigkeiten. Er that beleidigt, weil er, nun Tann einmal abgelehnt hatte, erst an die Reihe kam; in Wahrheit aber war er keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß diese Sache für die Gutsherrin eine aussichtslose sei. Er traute sich und seinen juristischen Fähigkeiten große Dinge zu, aber trotzdem wußte er nur zu genau, daß auch der geschickteste Rechtsanwalt unterliegen müsse, wenn so die Wahrheit und das Recht gegen ihn waren, wie in diesem Falle. So wand er sich in allerhand Ausflüchten hin und her, und alles, was Elise von ihm erreichte, war das Versprechen, daß er jederzeit ihr mit seinem Rath zur Seite stehen wolle, jedoch nur in der Stille. Im übrigen müsse sie einen gewiegten Rechtsanwalt annehmen; er werde an einen ihm bekannten Herrn schreiben und diesem die Vertheidigung übertragen.

Elise war außer sich vor Wuth darüber, aber sie hütete sich wohl, ihrem Groll Luft zu machen. Sie hatte sich nachgerade fast mit jedermann verfeindet und wollte nicht auch noch ihre allerletzten Freunde verlieren, wie die Kutzkis sich wenigstens nannten.

— — — — — — — — — — — — —

Nach einigen Tagen führte Baronesse Harriet den Besuch aus, den sie der jungen Lehrerin, die ihr ganzes Interesse erregt, zugedacht hatte. Sie wurde von einem sauberen Mädchen in ein sehr behaglich eingerichtetes Zimmer geführt, in welchem eine alte Dame am Fenster saß und strickte. Dieselbe kam der Fremden freundlich entgegen und Harriet stellte sich ihr vor. Frau Pastor Poser bat sie darauf, Platz zu nehmen.

„Meine Tochter wird sogleich kommen,“ sagte sie, „sie hat nur noch einige Korrekturen zu erledigen!“

Sie begann ein gewandtes Gespräch, und Harriet blickte mit ihren scharfen, hellbraunen Augen im Zimmer umher, das ihr einen unsäglich gemüthlichen Eindruck machte.

Die alte Dame in dem hochlehnigen Korbstuhl mit der Brille vor den guten Augen, hatte dieselben feinen, geistvollen Züge, wie ihre Tochter. Wundervolle Topfgewächse blühten vor dem Fenster; an den Wänden hingen einige sehr werthvolle Kupferstiche in breiten, schönen Rahmen und auf einer Fußbank zusammengerollt, schnurrte eine schwarzbunte Katze. Die Sonne glitt in schrägen Streifen durch die Fenster und verklärte förmlich das feine Antlitz der Greisin; sie malte ihr ganz rothe Wangen, so daß Harriet im Herzen dachte: „Welch schöne alte Frau!“

Dann glitten die Sonnenstrahlen weiter und streiften liebkosend einen schönen, geöffneten Flügel, auf dem eine Menge Noten lagen; zuletzt erwärmten sie das Fell des Kätzchens, so daß dieses sich vor lauter Behaglichkeit von einer Seite zur andern wandte. Die prächtigen weißen Theerosen dort am Stock aber blühten förmlich auf im Licht, und ihr süßer Duft erfüllte das ganze Zimmer.

Da ertönten rasche, jugendliche Schritte. Harriet erhob sich. Vor ihr stand Alma Poser, die junge Lehrerin.

In der Nähe sah sie noch viel hübscher aus als vom Fenster aus gesehen. Das feine Gesicht war außerordentlich regelmäßig, und aus den blauen Augen leuchtete Klugheit und Herzensgüte.

„Fräulein von Wippern?“ fragte sie und bot Harriet sogleich die Hand.

„Ich glaube, ich kann mir jede Vorstellung ersparen, denn mich kennt in Seltenburg doch schon jeder,“ antwortete Harriet lachend und erwiderte den Händedruck warm und herzlich; sie fühlte sich unsäglich zu dem jungen Mädchen hingezogen.

„Das dürfen Sie aber unserem Städtchen nicht verdenken,“ entgegnete Alma, nun gleichfalls lachend. „Eine amerikanische Dame ist in Seltenburg eine zu große Merkwürdigkeit, als daß sie nicht das allgemeinste Interesse erregen sollte. Es freut mich sehr, daß Sie gekommen sind; es muß Ihnen nachgerade einsam werden, so allein im Hotel!“

„Ich wußte zwar nicht, ob ich es wagen dürfte,“ versetzte Harriet, sehr angenehm berührt durch diese so liebenswürdige Begrüßung, „aber das Mädchen aus der „Krone“ machte mir Muth!“

Und sie erzählte, daß Minna ihr zugeredet habe, Fräulein Poser die „Fisit“ zu machen.

Alma lächelte.

„Hier ist jeder gastlich, denn für jede Familie ist es eine angenehme Unterbrechung, in ihrem Stillleben Besuch zu empfangen!“

Die beiden jungen Mädchen setzten sich zusammen auf das große, altmodische Sopha, auf dem es sich so unendlich bequem saß, und plauderten miteinander.

„Ich sah Sie neulich inmitten Ihrer kleinen Schaar einen Schulspaziergang machen,“ bemerkte Harriet. „Ist es nicht eine schwere Aufgabe, Tag für Tag auf diese Kinder achten zu müssen? Ich denke mir den eigentlichen Unterricht angenehmer als die Aufsicht.“

„In diesem Punkte haben Sie vollkommen recht,“ erwiderte Alma, „aber die Kinder sind gutherzig und machen es mir nicht schwer. Die ganze Bevölkerung von Seltenburg ist einfach und noch unverdorben. Ich habe kein einziges wirklich böses Kind in meiner Schule. Aber über eine Unart habe ich doch zu klagen, und das ist das Plaudern. Ich trete diesem Hang aufs strengste entgegen, aber ganz kann ich es doch nicht unterdrücken, und da habe ich denn nur zu oft Veranlassung, meine Schülerinnen zu ermahnen, doch noch immer mehr zu lernen, diesen Fehler abzulegen.

Während dieses Gesprächs hatte die Katze ihr Nachmittagsschläfchen beendigt; sie erhob sich und strich schnurrend um Harriet's Füße. Diese zupfte sie am Ohr, und das zahme Thier hakte mit einem „Miau“ seine Krallen in das Kleid der jungen Dame.

„Sei nicht unartig, Peter!“ schalt Alma, aber man hörte aus dem Ton, daß es der Liebling war.

„Lassen Sie ihn doch,“ versetzte Harriet lachend, „ich habe ja angefangen!“ Und sie nahm das hübsche Thier auf den Schoß und liebkoste es.

„Sie mögen Katzen gern?“ fragte Alma. „Ich war auch Zeit meines Lebens eine Thierfreundin und hatte mindestens einen

Das Büdget der Schweiz weist für das Jahr 1897 an Einnahmen 84,97 Millionen Franks, an Ausgaben 83,9 Millionen Franks auf. Die Ausgaben für das Heer belaufen sich, trotzdem in der Schweiz das Milizsystem herrscht, auf mehr als 23 Millionen Franks. Die Einnahmen aus Zöllen sind auf 42,69 Millionen Franks angegeben.

Der französische Handelsminister Boucher hat im Ministerrathe eine Zuckersteuer-Vorlage eingebracht. Dieselbe schlägt vor, bis zum September 1898 einen Steuerzuschlag von 2½ Franks auf die inneren Verbrauchssteuern mit Rückwälzung auf alle aus Zucker hergestellten Produkte zu erheben. Der Ertrag dieses Steuerzuschlags soll zur Gewährung von Ausfuhrprämien dienen, die für raffinirten Zucker und Rohzucker von 98 pCt. Rendement auf 2½ und für Rohzucker von 65 bis 98 pCt. Rendement auf 1,50 festgesetzt wird. Die Vorlage schützt die Interessen der Raffineure in den französischen Häfen und der Produzenten in den französischen Kolonien mittels besonderer Prämien.

Der Zar sandte an König Humbert anläßlich der Hochzeitsfeier das folgende Telegramm: „Möge der Allmächtige diesen Tag segnen zum Wohle der beiden Nationen, deren Freundschaft unvergänglich bleiben wird.“ — An Bord der „Independente“ gingen von Ancona mehrere Millionen Lire nach Afrika ab, angeblich zum Loskauf der Gefangenen.

Wie in Petersburg verlautet, ist bei dem Finanzministerium ein dringendes Gesuch der Landschaft des Gouvernements Twer eingelaufen, die Zölle auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aufzuheben, da die russischen Fabrikate theuer und ungenügend, die ausländischen Fabrikate aber bei dem hohen Zoll für die schon schwer leidende Landwirthschaft kaum erschwinglich seien.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Oktober 1896.

— Se. Majestät der Kaiser und Prinz Heinrich sind gestern Abend in Begleitung des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus nach Meppen abgereist, wo sie heute früh von Geheimrath Krupp, Admiral v. Knorr und Staatssekretär Hollmann empfangen und nach dem Krupp'schen Schießplatze geleitet wurden, wo Schießversuche der kaiserlichen Marine mit Geschützen, die zur Ausrüstung der neuesten Panzerschiffe in Aussicht genommen sind, stattfanden. Heute Nachmittag sind der Kaiser und Prinz Heinrich nach der Krupp'schen Villa Hügel bei Essen abgereist.

— „Wilhelm dem Großen sein treues Volk“ — so lautet, wie ein Berichterstatter hört, die vom Kaiser gemachte Inschrift für das Nationaldenkmal in Berlin.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland verlassen am Donnerstag Abend Darmstadt.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, gedachte am Mittwoch Morgen in Berlin einzutreffen und mittags gegen 1 Uhr zur Theilnahme an der Hofjagd nach Blankenburg weiterzureisen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall fuhr am Sonnabend bei der italienischen Botschaft vor, um die Glückwünsche der Reichsregierung zur Vermählung des italienischen Thronfolgers zu überbringen.

— In Weimar ist am Sonntage das Denkmal des verstorbenen Erbgroßherzogs Karl August feierlich enthüllt worden.

— Die Ernennung des bisherigen Direktors der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Legationsraths Dr. Kayser, zum Senatspräsidenten des Reichsgerichts, steht unmittelbar bevor.

— Die Regierung hat für Meppen eine Niederlassung der Schwestern „Unserer lieben Frau“ genehmigt.

— Ueber einen „blutigen Zusammenstoß“ zwischen einem Offizier und einem Wirth, der dieser Tage in Aurich stattgefunden haben sollte, ist in Blättern freisinniger Richtung viel Wesens gemacht worden. Jetzt stellt sich heraus, daß an dem ganzen Vorgange so gut wie nichts war. Der Wirth, der „gefährlich verwundet“ sein sollte, ist ganz wiederhergestellt, im übrigen aber ist, wie die „Vossische Ztg.“ berichtet, eine gütliche Einigung erfolgt.

— Die Telephonverbindung zwischen Berlin und Pest ist gesichert; sie wird 1000 Klm. messen, 290 000 Gulden kosten und 1. September 1897 in's Leben treten.

— Der seit Monaten bestehende Flensburger Werftarbeiterstreik ist infolge einer Vereinbarung zwischen der Schiffsbaugesellschaft und den Ausständigen beendet. Die Werft beschäftigt 1500 Arbeiter.

— Die letzte Nummer der Sonntagsbeilage des „Vorwärts“, die „Neue Welt“, ist wegen des Gedichtes „Wächterruf“ von Emil Hauth auf Beschluß des Amtsgerichts wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuches, betreffend Aufreizung zum Klassenhaß, beschlagnahmt worden.

Leipzig, 27. Oktober. Dem „Leipziger Tageblatt zufolge tritt das Schiedsgericht zur Entscheidung der Lippeschen Erbfolgefrage unter Vorsitz des Königs Albert von Sachsen zwecks Bestellung der Referenten und Festsetzung der Geschäftsordnung am 30. ds. in Dresden zusammen.

Koburg, 27. Oktober. Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hat sich gestern zum Besuche des russischen Kaisers nach Darmstadt begeben und gedenkt heute nach London weiterzureisen.

Ausland.

Wien, 28. Oktober. Der Kaiser hat, wie die amtliche „Wiener Ztg.“ meldet, mit einem Handschreiben vom 23. cr. den Herzog Ludwig Philipp von Orleans zum Ritter des Ordens vom goldenen Vließ ernannt.

Rom, 26. Oktober. Der König verlieh dem Minister-Präsidenten di Rudini den Annunziatenorden.

Paris, 27. Oktober. Der „Politique coloniale“ zufolge ist der Sekretär des Gouverneurs von Guyana wegen Verdachtes, den Chiffreschlüssel zu den den Exkapitän Dreyfus betreffenden Depeschen zu haben, abgesetzt worden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 26. Oktober. (Culmsee'er Lehrer-Begräbniß-Kasse.) Gestern fand in der Stadtschule die Generalversammlung der Culmsee'er Begräbniß-Kasse für Lehrer der Kreise Thorn, Culm und Briesen statt. Der Rendant Herr Hauptlehrer Zelazny-Culmsee legte die Rechnung für das verflossene Vereinsjahr. Darnach beträgt das Vermögen etwa 3000 Mark. Gestorben ist nur 1 Mitglied. An Stelle des bisherigen Schriftführers wurde Lehrer Grapentin-Kunzendorf und zum Stellvertreter des Rendanten Lehrer a. D. Stryszewski-Culmsee gewählt. Aufgenommen wurde ein Mitglied. Namentlich jüngeren Lehrern ist dieser Verein sehr zu empfehlen, zumal er im letzten Jahre Korporationsrechte erlangt hat. Der Jahresbeitrag beträgt 3 Mark. Es werden gegenwärtig zu jedem Begräbniß 150 Mark gezahlt.

(:) **Culmsee**, 27. Oktober. (Gasanstalt.) Der Stadtgemeinde Culmsee ist vom Kreisausschuß die Genehmigung zur Errichtung einer Gasanstalt ertheilt worden.

Briesen, 27. Oktober. (Landwirthschaftlicher Kreisverein. Männer-Turnverein.) In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins theilte der Herr Vorsitzende mit, daß die Herren Viehzucht-Instruktor Rasch und Weidenbaulehrer Brickwedel zu Vorträgen für die nächsten Sitzungen gewonnen sind. Der Verein beschloß: 1. Sich einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition der Handelskammer zu Thorn um Wiedereinführung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate im Wesentlichen anzuschließen. 2. Schritte zu thun, daß die hinter den thatsächlichen Marktpreisen zurückbleibenden Getreide-Preisnotirungen der Handelskammer zu Thorn, an welche das königl. Proviantamt daselbst bei Getreideankäufen gebunden ist, in Einklang mit den wirklichen Marktpreisen gebracht werden. 3. Die Frage, ob sich für Westpreußen die Anlegung von Kornhäusern empfiehlt, zu verneinen. 4. Sich im veterinärpolizeilichen und landwirthschaftlichen Interesse für das Verbot der Gänseeinfuhr aus Rußland auszusprechen. — Die General-Versammlung des Männer-Turnvereins am 18. ds. wählte Herrn Apotheker Schüler zum Vorsitzenden und Herrn Lehrer Hoffmann zum Liederwart.

Schwetz, 27. Oktober. (Uebertritt zum Christenthum.) Der Sanitätsrath Dr. Rosenthal hierselbst ist mit seiner Familie zur evangelischen Religion übergetreten.

Graudenz, 26. Oktober. (Ehrenbürgerbrief.) Namens des Magistrats und der Stadtverordneten überreichten gestern die Herren Bürgermeister Polski und Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Obuch Herrn Oberbürgermeister a. D. Pohlmann in seiner Wohnung auf den Beschluß der städtischen Behörden den künstlerisch hergestellten Ehrenbürgerbrief.

Konitz, 26. Oktober. (Der hiesige landwirthschaftliche Verein) hat sich in seiner letzten Sitzung für die versuchsweise Errichtung von Kornsilos ausgesprochen und Danzig als Platz für den Seehandel und Konitz als Platz für den Binnenhandel empfohlen.

Marienburg, 26. Oktober. (Die Sozialdemokraten) hielten hier am Sonntag Nachmittag eine „Große sozialdemokratische Versammlung“ im Gesellschaftshause ab. Nur etwa 50 Personen, von denen mindestens 20—25 Neugierige waren, hatten sich in dem großen Saale des Gesellschaftshauses eingefunden, um für 10 Pf. Eintrittsgeld einen Vortrag des Dr. Gottschalk aus Königsberg anzuhören.

Elbing, 27. Oktober. (Die Geflügelcholera) hat nunmehr ihren Einzug auch in Elbing gehalten, und zwar herrscht sie unter dem Geflügel eines Hauseigenthümers in Mattendorf. Die Seuche hat bereits fast den ganzen Geflügelbestand des betreffenden Herrn vernichtet. Eingeführt wurde die Pest durch polnische Treibergänse, die dort auf dem kleinen Teiche sich tummelten, der später von den Enten des hiesigen Eigenthümers aufgesucht und dadurch der Ansteckungsstoff in den Geflügelstall verschleppt wurde.

Danzig, 28. Oktober. (Beförderung.) Herr Polizei-Assessor Weber von hier ist durch allerhöchste Kabinetsordre vom 20. d. Mts. zum kgl. Polizeirath ernannt worden. Dem Vernehmen nach ist Herr Weber gleichzeitig nach Stettin versetzt worden.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Oktober 1896.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt Poerschke in Elbing ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Steinau a. O. zugelassen worden. Der Telegraphen-Assistent Pohl vom Telegraphenamt hierselbst ist zum Ober-Telegraphen-Assistenten befördert.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt: der Postassistent Szotowski in Dirschau zum Ober-Postassistenten. Versetzt: der Postpraktikant Dauter von Danzig nach Dresden, der Ober-Postassistent Meyer von Culm nach Danzig.

— (Alarmirung.) Heute Vormittag um ½9 Uhr wurde ganz unerwartet die gesammte Garnison auf Befehl des Herrn Gouverneurs, Generallieutenants Rohne alarmirt. Die Truppentheile versammelten sich mit großer Schnelligkeit auf ihren Alarmplätzen und wurden dann zu einer kleinen Uebung zusammengezogen.

— (Kreistag.) Ueber den wichtigsten Punkt der Tagesordnung des auf den 14. November anberaumten Kreistages, die Bewilligung eines Zuschusses von 10 000 Mark zum Bau des Deiches in der Nessauer Niederung, macht der Kreisausschuß dem Kreistage folgende Vorlage: Das Statut für den Deichverband der Nessauer Niederung im Kreise Thorn hat unter dem 19. August d. Js. die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Zu den auf 379 000 Mark veranschlagten Kosten des Deichbaues sind folgende Beihilfen bewilligt worden: a) vom Reichs-Militärfiskus 70 000 Mark, b) vom Strombaufiskus 94 750 Mark, c) vom Eisenbahnfiskus 50 000 Mark, d) von der landwirthschaftlichen Verwaltung — unter Beschränkung der Verwendung auf die Regulirung der in der Nessauer Niederung befindlichen Flußläufe 20 000 Mark, e) vom Provinzialverbande der Provinz Westpreußen 3000 Mark, Summa 264 750 Mark. Die seitens des Staats bewilligten Beihilfen waren s. Z. nur unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß der westpreußische Provinzialverband zu den veranschlagten Kosten der Ausführung des Projekts eine Beihilfe von 40 000 Mark bewillige. Der 19. westpreußische Provinzial-Landtag hat zwar eine Verpflichtung, die Eindeichung der Nessauer Niederung aus den der Provinz überwiesenen Dotationsfonds zu unterstützen, nicht anerkannt, jedoch mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Eindeichung für die Bewohner der Nessauer Niederung den Provinzialausschuß ersucht, die Gewährung einer entsprechenden Beihilfe aus bereiten Mitteln herbeizuführen und anheimzugeben, zu erwägen, ob es nicht angezeigt erscheine, den Kreis Thorn zur antheiligen Tragung der Beihilfe heranzuziehen. Hierauf hat der Provinzialausschuß eine Beihilfe von 30 000 Mark bewilligt und dem Kreise Thorn anheimgegeben, den an der Summe von 40 000 Mark fehlenden Betrag von 10 000 Mark auf Kreisfonds zu übernehmen. Der Kreisausschuß ist dieser Angelegenheit näher getreten und zu der Ansicht gelangt, daß ohne eine Rechtsverpflichtung zu einer solchen Leistung anzuerkennen, es aus Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen zu empfehlen ist, der Nessauer Niederung zu den Kosten der Eindeichung die Beihilfe von 10 000 Mark zu bewilligen. Der Kreisausschuß ist dabei von der Auffassung ausgegangen, daß der hier in Rede stehende Kreistheil von den bisherigen Kreiseinrichtungen nur geringen unmittelbaren Nutzen hat. Im Laufe der Jahre ist vom Kreise ein Chausseenetz von 135 661 Meter Länge ausgebaut worden. Von sämmtlichen Chausseestrecken liegt keine im Nessauer Gebiet, auch liegen dieselben nicht derart, daß sie von den Bewohnern dieses Gebiets in wirthschaftlichen Interessen benutzt werden können. Dennoch haben dieselben nach Verhältniß ihrer Steuerkraft zu den Baukosten beitragen müssen, auch müssen sie die zur Deckung der Baukosten aufgenommenen und noch schwebenden Kreisschulden verzinsen und amortisiren helfen. Erst in den letzten Jahren ist der Nessauer Niederung insofern eine Vergünstigung gewährt worden, als sie von dem Beitrage zu den Unterhaltungskosten der in entfernt gelegenen Kreistheilen erbauten Chausseen in einer Gesammtlänge von 47 706 Metern entbunden ist. Zu den Unterhaltungskosten der übrigen Chausseestrecken in einer Gesammtlänge von 87 959 Metern muß dieselbe voll beitragen. Volle Beiträge muß sie auch zu den Bau- und Unterhaltungskosten der Brücke über die Drewenz bei Zlotterie leisten. Abgesehen von geringen Beihilfen aus dem Wegebaufonds hat die Nessauer Niederung vom Kreise keine Vortheile zugewiesen erhalten. Ferner hat der Kreisausschuß die Wichtigkeit des Deichbaues voll anerkannt. Wiederholte Ueberschwemmungsschäden haben die Grundstücke der Nessauer Niederung bedeutend verwüstet, wodurch ein Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse ihrer Bewohner eingetreten ist. Aus einer Eindeichung wird eine Besserung derselben erhofft. Da nun die bedeutenden Staatszuschüsse unter der ausdrücklichen Bedingung bewilligt sind, daß von der Provinz 40 000 Mark zugeschossen werden, diese aber nur 30 000 Mark bewilligt hat und deshalb zur Erfüllung der gestellten Bedingung noch 10 000 Mark fehlen, so würde eine Versagung dieser Summe seitens des Kreises wenn nicht überhaupt die Durchführung des Projekts in Frage stellen, doch zum mindesten eine erhebliche und unliebsame Verzögerung der Durchführung und eine entsprechende Mehrbelastung des Deichverbandes herbeiführen. Dieser ist mit den auf ihn anschlagsmäßig noch entfallenden 104 250 Mark, zu deren Verzinsung und Tilgung die ganze Kraft des Verbandes in Anspruch zu nehmen ist, sowie durch die Unterhaltungslast des Deichs schwer genug belastet. Hiernach beantragt der Kreisausschuß, der Kreistag wolle beschließen: 1. zu den Kosten der Eindeichung der Nessauer Niederung wird eine Beihilfe von 10 000 Mark bewilligt, 2. die Aufbringung dieses Betrages bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten.

— (Personenstandsaufnahme.) Für den Kreis Thorn, mit Ausnahme der Städte Thorn und Culmsee und der Landgemeinde Mocker, ist

---

vierbeinigen Pflegling. Aber es ist nicht jeder so tolerant wie Sie. Das einzige Mal, daß wir die Ehre hatten, Fräulein Gleißen bei uns zu sehen, war auch die Katze im Zimmer, und obgleich sich das Thier ganz ruhig verhielt, gerieth die Dame doch so außer sich über die Anwesenheit einer Katze, daß wir Peter hinausbringen mußten.“

„Das kann meine Tochter Fräulein Gleißen heute noch nicht vergeben,“ bemerkte die alte Dame lächelnd.

„Ja, Mama, ich wußte auch nicht, wozu dieser Aufwand von Erschrecken war. Fräulein Gleißen hat auf ihrem Gute Katzen genug und alterirt sich niemals über sie; sie wollte es uns nur zu verstehen geben, daß es unpassend sei, eine Katze im Zimmer um sich zu haben.“

„Fräulein Gleißen würde ich mir niemals zur Richtschnur meines gesellschaftlichen Betragens wählen,“ entgegnete Harriet trocken.

„O, das thue ich auch gewiß nicht!“ erwiderte Alma Poser etwas verlegen. „Doch, o, verzeihen Sie, ich vergaß,“ setzte sie hinzu und ging gewandt zu einem anderen Gesprächsgegenstand über, in dessen Verlauf Harriet, auf den geöffneten Flügel deutend, sagte: „Sie sind musikalisch, Fräulein?“

„Ich singe und spiele sehr gern, habe aber leider nicht viel Unterricht gehabt; das war in Seltenburg nicht zu erlangen, so treibe ich mehr Naturmusik,“ entgegnete Alma.

„Ich dagegen habe in meinem Leben gute Lehrer gehabt und viel gespielt,“ antwortete Harriet. „Wir könnten vielleicht zusammen musiziren?“ Das würde mir ein hoher Genuß sein. Das alte Pianino im Hotel ist erschrecklich verstimmt; ich habe lange kein gutes Instrument unter Händen gehabt.“

„Nein, bitte, spielen Sie uns erst etwas vor, ehe wir zusammen beginnen,“ bat Alma, „ich fürchte, ich gebe eine schlechte Partnerin ab!“

Harriet gehorchte, und erstaunt lauschten die beiden Damen dem brillanten Vortrag.

„Virtuosin!“ sagte Alma, als sie geendet hatte.

„In Amerika spielt man entweder garnicht oder gut,“ entgegnete die Baronesse, „für Mittelmäßigkeit ist dort kein Boden!“

„Nun singen Sie auch bitte einmal!“ sagte die junge Lehrerin.

„Nein, singen müssen Sie!“ erwiderte Harriet. „Ich habe nie gesungen, meine Stimme ist nicht klar, gelernt habe ich es freilich auch; aber ich werde Sie begleiten, und Sie sollen sehen, wie gut wir miteinander auskommen.“

Mit einigem Zagen gehorchte Alma; ihre Stimme war stark und voll, ein Sopran von unendlichem Wohllaut.

„Reizend!“ sagte Harriet überrascht.

„Ich habe viel von Ihrem Singen gehört, aber das hatte ich doch nicht erwartet. Ein klein wenig mehr Schule, liebes Fräulein, vielleicht darf ich in einigen Punkten Ihre Lehrerin sein.“

„Das wäre überaus gütig von Ihnen,“ antwortete Alma erröthend. „Ich fühle selbst, daß mir noch viel fehlt. Ich könnte Ihnen gar nicht genug danken, wollten Sie mich anleiten.“

„Abgemacht!“ rief Harriet. „O, was wollen wir für genußreiche Stunden verleben!“ Dann zog sie die Uhr. „Himmel,“ rief sie erschrocken, „ich habe die „Visit“ über alle Gebühr ausgedehnt. Sie müssen mich für eine Hinterwäldlerin in Bezug auf gute Sitten und Lebensart halten!“

„Darf ich Sie morgen zu einem Spaziergang abholen?“ fragte Alma dagegen, und Frau Pastor Poser bat die junge Fremde, ihr Haus als das ihrige ansehen zu wollen, soviel es ihr beliebe.

„Ich komme nur zu gerne wieder,“ versicherte Harriet glücklich, und in warmer Freundschaft schied sie von Mutter und Tochter, denen sich bei der ersten Bekanntschaft schon ihr ganzes Herz zugewandt hatte.

Allerdings vergaß sie über diese neu gefundene Freundschaft ihre eigensten Interessen keineswegs. In allen Dingen die praktische Amerikanerin, machte sie allein und in möglichster Stille Ausflüge in die ganze Gegend. Hauptsächlich war Wippmannsdorf und seine Umgebung ihr Ziel. Sie knüpfte allerhand Verbindungen an und machte überall Bekanntschaften, besonders mit einfachen Leuten. Mitunter wurde sie von einem Manne begleitet, der in verschiedenartiger Kleidung bald hier, bald dort erschien, dann aber auch wochenlang wieder verschwand, um seine Nachforschungen an anderen Orten fortzusetzen. Derselbe war ein verkappter Kriminalbeamter.

Harriet von Wippern hatte den Gerichten bedeutende Summen zugestellt, und nun wurde dem alten, halbvergessenen Verbrechen, dem ihr alter Verwandter einst zum Opfer gefallen war, noch einmal nachgespürt. Sollte es nicht doch noch möglich sein, den Thäter an das Licht zu ziehen? Aber diese Bestrebungen wurden ganz geheim gehalten. Daß Fräulein von Wippern in diesem Punkte thätig sei, ahnte kein Mensch, und niemand dachte mehr an die Ermordung des alten Barons.

(Fortsetzung folgt.)

der Termin für den Beginn der Personenstandsaufnahme zur Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung pro 1897/98 auf den 13. November festgesetzt. Spätestens bis zum 15. November haben die Ortsbehörden nach Bekanntmachung im „Kreisblatt" die Aufnahme zum Abschluß zu bringen.

— (Der Termin der Stadtverordnetenwahlen) rückt näher. Stärker als je ist die Theilnahme, welche man den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung diesmal in allen Kreisen unserer Bürgerschaft entgegenbringt, denn wir stehen bei diesen Wahlen unter dem vollen Eindruck der schweren Last, welche den Steuerzahlern unserer Stadt durch die kolossalen Ueberschreitungen beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation aufgebürdet worden sind, eine Last, die so schwer ist, daß sie zusammen mit der schon aus dem Artushofbau erwachsenen Belastung den weiteren Ausbau unseres kommunalen Gemeinwesens zu hemmen droht. Ist dadurch doch beinahe unmöglich gemacht, daß die Kommune andere Aufgaben erfüllen kann, die im Interesse einer weiteren gedeihlichen Entwickelung unserer Stadt liegen, wie z. B. der Bau eines neuen Stadttheaters als Ersatz für das alte. Jetzt glaubt man in der Stadtverordnetenversammlung aussprechen zu können, daß der Bau eines Stadttheaters eine „Versündigung" an der Stadt wäre, aber früher hat man solche Versündigungsbedenken nicht gehabt, wiewohl sie gerade da am Platze gewesen wären. Hätte man in den städtischen Kollegien den Artushofbau unterlassen, für den das Bedürfniß städtischerseits nicht befriedigt werden brauchte, und hätte man durch schärfere Kontrole des Wasserleitungsbaues die Ueberschreitungen wenigstens doch zum größeren Theil verhütet, was auch noch beim Schlachthaus-Bau zu wünschen gewesen wäre, so wären die Finanzverhältnisse unserer Kommune vor dem Stoß bewahrt geblieben, den sie erlitten haben. Glücklicherweise ist die Steuerkraft unserer Bürgerschaft eine ziemlich robuste, sonst würden wir den Stoß noch mehr verspüren und die nächste Zukunft wäre für unsere Steuerzahler noch unfreundlicher als sie schon ist. Die Dinge, die bei uns in den letzten Jahren geschehen sind, haben die gesammte Bürgerschaft mehr als vorher zu der Einsicht gebracht, daß wir im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung Männer haben müssen, welche für die Wahrnehmung der Interessen der Stadt die Fähigkeiten in vollem Maße besitzen. In der städtischen Verwaltung wächst die Arbeit von Jahr zu Jahr mehr an, umsomehr brauchen wir im Magistrat Stadträthe, welche rüstige und tüchtige Kräfte sind. Diese Kräfte hat die Stadtverordnetenversammlung an den Magistrat abzugeben. Ihr darf es daher an solchen nicht fehlen, aber sie braucht deren auch für sich selbst. Die Stadtverordnetenversammlung hat den wichtigen Beruf, den Magistrat in allen städtischen Angelegenheiten zu kontroliren, sie hat aber an der städtischen Verwaltung auch direkt mitzuarbeiten. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung müssen Männer von Urtheilsfähigkeit und Initiative sein und sie müssen Unabhängigkeit und Selbstständigkeit genug besitzen, um die eigene Meinung jeder Zeit frei auszusprechen. Ihre Unabhängigkeit und Unparteilichkeit muß auch Gewähr dafür bieten, daß sie sich nicht zur Unterstützung von politischen Parteibestrebungen hergeben, wie das in unserer Stadtverordnetenversammlung in den letzten Jahren beispielsweise bei der Stellungnahme der Stadtverordneten gegen das Umsturzgesetz der Fall gewesen ist. Jeder Bürger, der ein Mandat als Stadtverordneter annimmt, sollte dies nur aus Liebe zur Heimatstadt und aus Interesse an der Förderung der städtischen Angelegenheiten thun; es sollte nicht vorkommen, daß Bürger sich nur der Eitelkeit wegen wählen lassen, die sich im Besitz des Stadtverordnetenmandats für etwas Besseres als ein einfacher Bürger dünken. Jeder Stadtverordnete muß auch stets in Fühlung mit den Kreisen der Bürgerschaft bleiben, nur dann kann er sein Mandat im Sinne seiner Wähler ausüben. Verliert er die Fühlung, so kann es kommen, daß er in Angelegenheiten wie der Stadttheaterbau die Bedürfnißfrage verneint oder bezweifelt, ohne eine Ahnung zu haben, daß die Bürgerschaft entgegengesetzter Meinung ist. Im Laufe der letzten Jahre hat man in Bürgerkreisen oft hören können, daß man bei diesen Stadtverordnetenwahlen die sorgfältigste Kandidatenauswahl treffen werde unter strenger Prüfung derjenigen Stadtverordneten, welche ausscheiden. Zu diesem Zwecke ist die allgemeine Bürgerversammlung einberufen, die morgen Abend im Schützenhause stattfindet. Es soll in dieser Wählerversammlung eine Liste von Kandidaten aufgestellt werden, von denen man sicher ist, daß sie das Vertrauen der Bürgerschaft vollauf rechtfertigen werden, daß sie als Stadtverordnete mehr thun werden, als blos die Plätze in den Sitzungen auszufüllen. Allen Bürgern, denen das Wohl unserer Stadt am Herzen liegt und die den Steuerdruck erleichtert wünschen, empfehlen wir, die Wählerversammlung zu besuchen und dafür zu sorgen, daß die richtigen Männer als Kandidaten aufgestellt und auch gewählt werden.

— (Handelskammersitzung vom 27. Oktober.) Von der Königl. Eisenbahndirektion lagen die Protokolle der Breslauer Konferenz vom 10. d. M. vor, ferner eine Mittheilung, wonach an maßgebender Stelle in Rußland der Wunsch besteht, von allen Unzuträglichkeiten, die den deutschen Versendern durch die russische Zollabfertigung erwachsen, sofort Kenntniß zu erhalten, um mit Beschleunigung eine Untersuchung eintreten zu lassen und Abhilfe zu schaffen. — Der Magistrat hatte die Kammer ersucht, eine geeignete Persönlichkeit für den aus dem Kuratorium der staatlichen Fortbildungsschule ausgeschiedenen Herrn Stadtältesten Engelhardt in Vorschlag zu bringen. Da die Kammer im Hinblick auf das Bestehen einer kaufmännischen Abtheilung an der Fortbildungsschule großes Interesse hat, in dem Kuratorium vertreten zu sein, so wird sie dem Magistrat vorschlagen, den Vorsitzenden der Kammer, Herrn Herm. Schwartz jun., zu wählen. — Auf Antrag des Herrn Dietrich, welcher über die Abrechnungen der Handelskammer-Hauptkasse, der Nebenkasse und des Lagerhauses referirte, wurde den Herren Schirmer, Fehlauer und Rawitzki Decharge ertheilt. — Zwecks Vornahme der Neuwahlen wurde Herr Schwartz sen. gebeten, wiederum als Wahlkommissar zu fungiren. — Der Herr Handelsminister theilte mit, daß die spanische Regierung alle spanischen Konsuln in Deutschland sowie die spanischen Zollstellen angewiesen hat, die früheren Formulare für Ursprungszeugnisse, wie sie vor Ausbruch des Zollkrieges mit Spanien in Gebrauch gewesen, vorläufig wieder anzuerkennen. — Die Aktienbrauerei „Zum Löwenbräu" in München, welche bei dem Kaiserl. Patentamte in Berlin den Eintrag des Wortzeichens „Löwenbräu" in das Zeichenregister beantragt hat, ersuchte die Handelskammer ihr zu bestätigen, daß im Geschäftsbereiche der Handelskammer zu Thorn unter der Bezeichnung „Löwenbräu" stets nur die Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München, beziehungsweise das in deren Baustätte erzeugte Bier verstanden werde. Es wurde beschlossen, dies der Brauerei zu bestätigen. — Wie schon wiederholt seit Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate, hatte die Handelskammer auch kürzlich wieder eine Petition um Wiedereinführung dieser für Landwirthschaft und Getreidehandel unserer Gegend so wichtigen Tarife an das Abgeordnetenhaus abgesandt und gleichzeitig die Landwirthschaftskammern in Danzig und Königsberg ersucht, sich dieser Eingabe anzuschließen. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen übersandte daraufhin einen von ihr im August d. J. an den Herrn Landwirthschaftsminister gesandten Antrag auf Einführung allgemeiner Staffeltarife für landwirthschaftliche Produkte. — Der rumänische General-Konsul in Stettin theilte der Kammer mit, daß falsche oder ungenaue Deklaration der auf den rumänischen Eisenbahnen zu befördernden Waaren in den Transporttarifen der genannten Bahnen mit erheblichen Geldstrafen bedroht wird. Die Kaufleute sind daher gehalten, die zur Einfuhr nach Rumänien bestimmten Waaren auf das Genaueste und in allen Einzelheiten zu deklariren. — Der Herr Vorsitzende referirte sodann über die auf Veranlassung des Herrn Landwirthschafts-Ministers ausgearbeitete Denkschrift über die zur Förderung in der Landwirthschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen und hob hervor, daß die Regierung darnach jedenfalls alles gethan habe, was zum Wohle der Landwirthschaft ohne Verletzung entgegenstehender berechtigter Interessen geschehen konnte.

— (Die Verzollung von Passagierbagage an der russischen Grenze.) Zur Bequemlichkeit des die russische Grenze passirenden Publikums, welches sein Reisegepäck des billigeren Transports halber als Fracht- oder Eilgut befördert, wird, wie die „Bresl. Ztg." meldet, russischerseits projektirt, die schriftliche Eingabe zwecks Besichtigung des Gepäcks abzuschaffen, falls der Eigenthümer der Passagierbagage persönlich zugegen ist oder aber der bevollmächtigte Spediteur den Paß des betreffenden Reisenden für die Dauer der Besichtigung des Gepäcks dem Zollbureau überläßt.

— (Rentengutsbildungen.) Nach dem Jahresbericht der westpreußischen Landwirthschaftskammer pro 1895 sind in den Jahren 1892 bis 1895 in Westpreußen gegründet 2875 Rentengüter mit einer Fläche von rund 32 452 Hektar, von denen 2851 Güter in Besitz genommen sind. Im Jahre 1895 sind 435 Rentengüter mit einem Flächeninhalt von 4584 Hektar und einem Kauferlös von 2 619 806 Mk., von welchem 1 946 556 Mk. in Rentenbriefen gedeckt sind und 219 839 Mk. in Rentenbriefen als Baudarlehn gewährt wurden, gebildet worden. Die Fälle, in welchen die Ansiedler auf dem Rentengute nicht fortgekommen sind, stellen sich auf kaum 1 pCt. der Gesammtzahl der begründeten Rentengüter.

— (Polizeiverordnungen.) Die Polizeiverwaltung Culmsee hat eine Verordnung erlassen, nach welcher Werkstätten und Lagerräume, in denen Nahrungs- und Genußmittel zubereitet bezw. aufbewahrt werden (Bäcker, Fleischer 2c.), als Schlafstätten nicht benutzt werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle bis zu 3 Tagen Haft bestraft. Gleiche Verordnungen haben auch die Herren Amtsvorsteher zu Mocker und Podgorz erlassen.

— (Schöffen und Geschworene.) Zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1897 war die Kommission am 26. d. Mts. im Saale des Königl. Amtsgerichts hierselbst zusammengetreten.

— (Waisenrathssitzung.) Wie im „Kreisblatt" bekannt gemacht wird, ist für die Waisenräthe der Gutsbezirke Neu-Grabia, Stanislawowo-Sluszewo, Stanislawowo-Poczalkowo, Czernewitz, Schloß Nessau, Rudak und Dybow, sowie der Gemeinden Podgorz, Brzoza, Dorf Czernewitz, Piask, Rudak, Stewken, Ober-Nessau, Gr. Nessau, Kostbar, Duliniewo, Stronsk, Konzewitz unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Dettmann in dem hiesigen Gerichtsgebäude eine Sitzung auf Donnerstag den 5. November vormittags 11 Uhr anberaumt.

— (Der Kleinkinder-Bewahrverein) veranstaltet am 11. November im Artushofe einen Bazar.

— (Der Radfahrerverein „Vorwärts") hält am Donnerstag eine Hauptversammlung ab.

— (Schützenhaustheater.) Der neuengagirte erste Liebhaber Herr Seder, welcher bereits vor zwei Jahren dem Ensemble der Schützenhausbühne angehörte, gab gestern als Antrittsrolle den Titelhelden in dem Lustspiel „Der Veilchenfresser", eines der beliebtesten Moser'schen Stücke. Herr Seder fand mit dieser Rolle eine recht freundliche Aufnahme bei unserem Publikum. Er spielte den schneidigen Husarenlieutenant mit großer Gewandtheit und bot bei seiner jugendlichen, einnehmenden Erscheinung in der kleidsamen Uniform eine gute Figur. Das Stück war gut einstudirt und wurde mit hübscher Ausstattung in Kostümen gegeben. Zu unserem Bedauern müssen wir aber wieder registriren, daß die Darsteller vor sehr schwach besetztem Hause spielten. Wenn der Theaterbesuch sich nicht bessert, wird die Saison bald abgebrochen werden müssen.

— („Urania"-Vorträge.) Der gestrige zweite Vortrag hatte einen noch stärkeren Besuch aufzuweisen als der erste und war auch wiederum von vielen Schülern des Gymnasiums besucht. Die „Amerikafahrt", welche der gestrige Vortrag und Lichtbilder-Cyklus behandelte, war nicht minder ergötzend und unterrichtend wie die Vorführungen über das „Antlitz der Erde" am ersten Abend.

— (Der anhaltend niedrige Wasserstand der Weichsel) beginnt der Schifffahrt nachtheilig zu werden. In Polen können die Kähne nicht mehr mit voller Ladung schwimmen, auch im preußischen Stromlaufe wird, wenn das Wasser noch weiter fällt, dies bald der Fall sein. Und dabei liegt im Inlande und in Rußland in allen Weichselstädten reiche Ladung zum Versandt bereit, überall fehlt es aber an Kahnraum. Wie groß dieser Mangel ist, geht daraus hervor, daß sich hier Makler aus Polen aufhalten, um Kähne für Polen zu engagiren. Sie offeriren an Fracht pro Last bei frei Dampfer: 21 Mark Nieszawa-Danzig, 23 Mark Wloclawek-Danzig, 34½ Mark Plock-Danzig. Die Zuckerfabrik Leonow offerirt 30 Mark pro Last bis Granica bei frei Ableichten. Es sind dies Frachten, bei denen die Weichselschifffahrt gut bestehen könnte, wenn der Wasserstand das Schwimmen mit voller Ladung gestattete.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

— (Gefunden) ein Schlüsselbund mit vier kleinen Schlüsseln am Altstädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat; ferner ein Sparkassenbuch für August Zarski, abzuholen vom Fleischermeister W. Romann.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,18 Meter über Null. — Angekommen der Dampfer „Warschau" mit drei Kähnen aus Danzig nach Warschau, Dampfer „Merkur" mit drei leeren Kähnen von Danzig nach Thorn, ferner Schiffer Jesiorski mit zwei Kähnen und Schiffer Kreß mit einem Kahn mit Gütern nach Thorn.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 26. Oktober. (Pflasterstraße.) Die Pflasterung des Bergweges von Birkenau nach Mlyniety ist fertiggestellt. Die Abnahme wird in den nächsten Tagen stattfinden.

:: **Aus dem Kreise Thorn**, 28. Oktober. (Hundesperren.) Bei dem in Brzoza getödteten Hunde ist die Tollwuth amtlich festgestellt worden. Es ist daher über die Ortschaften Brzoza, Dorf und Gut Czernewitz, Rudak und Stewken die Hundesperre auf die Dauer von drei Monaten verhängt. — Ferner wurde am 24. ds. bei einem in Dorf Gremboczyn getödteten Hirtenhunde die Tollwuth festgestellt, weshalb auch über die Ortschaften Dorf und Gut Gremboczyn, Rogowko, Rogowo und Lindenhof die Hundesperre verhängt ist.

— (Erledigte Stellen.) Kreisausschußsekretär, Kreisausschuß Osterode Ostpr., die Stelle ist mit den Gehaltssätzen eines Kreissekretärs verbunden. Bewerbungen bis 1. November cr. dortselbst. — Magistratssekretär, Magistrat in Grünberg i. Schl., 1700—2300 Mark, Bewerbungen bis 1. November cr. — Architekt, Stadtbauamt Rheydt, Anfangsgehalt 3000 Mark, Bewerbungen umgehend.

Mannigfaltiges.

(Die einzige deutsche Fahne), die im Kriege von 1870 von den Franzosen erbeutet wurde und im Pariser Invalidendome aufbewahrt wird, die Fahne vom 2. Bataillon des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 61, ist, nach einer Mittheilung aus Paris, zum Anlaß eines großen Streites zwischen Savoyen und dem Dauphiné geworden, denn die einen behaupten, der Savoyarde Viktor Curtat habe am 15. März 1871 die Fahne erobert, während die anderen die That einem Franktireur der Isère, Josef Perret, zuschreiben. Beide Theile geben zu, daß Perret und Curtat mit Lebensgefahr die Fabrik verließen, von wo aus die Franktireurs auf die deutschen Truppen schossen, um die auf der Straße liegenden schwer verwundeten oder todten Deutschen ihres Feldzeichens zu berauben. Nach den Leuten des Dauphiné kam Perret dem andern zuvor, während die Savoyarden behaupten, der 17jährige Curtat habe die Fahne zuerst ergriffen, und nachher habe sie ihm Perret auf der Treppe, als sie in die Fabrik zurückkehrten, aus der Hand gerissen. Der ehemalige Kolonialminister Chautemps ist als Kind von Savoyen um sein Urtheil angegangen worden. Er spricht sich in einem ausführlichen Schreiben für Curtat aus, der damals für seine That von seinen Vorgesetzten belobt wurde und dessen Name im Invalidendome an der Fahne angebracht wurde. Er glaubt zwar nicht an die Fabel, daß ein Franktireur der Isère dem Savoyarden die Fahne entrissen habe, die von keinem Augenzeugen der Schlacht verbürgt wird. Als das beste und unparteiischste Zeugniß bezeichnet er dasjenige des Anführers der Franktireurs der Franche-Comité Dormoy, da er weder Savoyarde noch Dauphinéer war. Nach Dormoy hatten die Franktireurs der Isère insofern ein gewisses Recht auf die Fahne, als die Deutschen, die mit ihr gefallen waren, von ihnen niedergeschossen worden waren. Darum wurden sie sehr unwillig, als ihnen Curtat zuvorkam, und suchten sich die Ehre anzueignen. Die Hauptsache bleibt nach Chautemps, daß alle Freischärler an jenem Tage ihre volle Pflicht thaten.

(Dreifacher Mord und Selbstmord.) Ein furchtbares Familiendrama hat sich, wie bereits kurz berichtet, am Montag Vormittag in der Klödenstraße in Berlin abgespielt. Die dort von ihrem Manne getrennt lebende Frau Limberg hat sich und ihre drei kleinen Kinder erhängt. Frau Limberg, eine hübsche, stattliche Person von etwa 26 Jahren, unterhielt ein Liebesverhältniß mit einem jungen Manne, der als Heizer über ein gesichertes Einkommen verfügte und seiner Braut manche Zuwendungen gemacht haben soll. Trotzdem scheint es zwischen ihm und der Limberg mehrfach zu Streitigkeiten gekommen zu sein, die sich die junge Frau sehr zu Herzen genommen haben muß. Nachdem mittags eine Nachbarin noch mit der Limberg gesprochen und keinerlei auffällige Erregung an ihr wahrgenommen hatte, fand der um 12¾ Uhr von seiner Arbeit kommende Heizer seine Braut entseelt vor. Sie hatte ihrem und ihrer Kinder Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Frau L. selbst hing am Ofen, das älteste etwa sechs Jahre zählende Mädchen an der Thürklinke, das nächste, im Alter von vier Jahren, an der Bettstelle, und das kleinste, kaum vier Monate alte Kind war in der Küche an einem Nagel aufgehängt. Der bei dem entsetzlichen Anblick gänzlich fassungslos gewordene Heizer lief rufend die Treppe hinab, und so vergingen noch mehrere Minuten, ehe die Erhängten abgeschnitten wurden. Auf dem Tisch fand man einen Zettel von der Hand der Selbstmörderin vor, welcher lautete: „Lieber Wilhelm! Theile Dir mit, daß ich Dir das Leben nicht mehr schwer machen will. Ich will sterben und nehme die Kinder mit. Nun kannst Du Dir heirathen, wen Du willst."

(Todtschlag.) In der Nacht zum 28. Oktober kam es in Kiel zu einer blutigen Schlägerei zwischen Matrosen des „Pelikan" und „Mars". Der Matrose Lenz vom „Pelikan" wurde durch einen Stich getödtet, der Matrose Schmidt verwundet.

(Feuersbrunst.) Im Dorfe Mosheim, Kreis Homburg, sind 14 Wohnhäuser und Scheunen niedergebrannt.

(Das Gerücht), daß der Fürst Reuß ältere Linie im Revier von Burgk ein Zusammentreffen mit Wilderern gehabt habe und dabei durch einen Schuß verletzt worden sei, wird als völlig unbegründet bezeichnet. Der Leibarzt, Medizinalrath Dr. Overlach, sei, als er nach Beendigung einer Jagd den fürstlichen Wagen besteigen wollte, dadurch, daß die Pferde in demselben Augenblick scheu wurden, vom Trittbrett gestürzt und vom Wagen überfahren worden, wodurch er einen Bruch des rechten Fußgelenks erlitten habe. Der Medizinalrath sei im Wagen nach Greiz gebracht worden. Zuschauer, welche den Wagen fahren und Jäger um den Verletzten beschäftigt sahen, hätten daraus allerhand Schlüsse gezogen, und so sei das falsche Gerücht weiter verbreitet worden.

Neueste Nachrichten.

Meppen, 27. Oktober. Der Kaiser hat dem Direktor Budde den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Bureauvorsteher Fiekel das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Essen, 27. Oktober. Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen heute Abend mittels Sonderzuges hier ein. Um 8¼ Uhr fand auf der Villa Hügel eine Abendtafel statt, bei der Geheimrath Krupp dem Kaiser gegenüber saß, während zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich die Gemahlin des Geheimraths Krupp Platz genommen hatte. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des Westfälischen Pionierbataillons Nr. 7.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Okt.	27. Okt.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—75	217—90
Wechsel auf Warschau kurz .	216—25	216—20
Preußische 3 % Konsols . .	98—70	98—70
Preußische 3½ % Konsols .	103—80	103—70
Preußische 4 % Konsols . .	103—90	103—90
Deutsche Reichsanleihe 3 % .	98—25	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—60	103—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	66—90	—
Pol. Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreuß. Pfandbriefe 3 % .	93—50	93—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	205—75	205—40
Oesterreichische Banknoten .	170—10	170—10
Weizen gelber: Oktober . .	164—	166—
Dezember	164—25	166—20
loko in Newyork	79½	81⅜
Roggen: loko	128—	129—
Oktober	127—	128—25
November	127—	128—25
Dezember	128—	129—
Hafer: Oktober	131—50	132—
Dezember	128—	129—75
Rüböl: Oktober	57—50	57 —
Dezember	57—40	57—
Spiritus:		
50er loko	56—50	57—30
70er loko	37—	37—60
50er Oktober	41—	41—70
70er Dezember	41—20	41—70

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Königsberg, 27. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr. Unverändert. Loko kontingentirt 58,00 Mk. Br., 56,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

---

29. November. Sonn.-Aufgang 6.54 Uhr.
Mond-Aufgang 10.34 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.33 Uhr.
Mond-Unterg. 1.52 Uhr Morg.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Heute CONCERT

den 29. Oktober, im Artushofsaal, 8 Uhr, CONCERT:

Hermine Galfy—Anna von Pilgrim.

Karten à 3,00, 1,50 u. 1,00 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Vereinen, der Fabrik von Born & Schütze, sowie Herrn Pfarrer Frebel für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen,
Familie **Tornow.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 30. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer
1 Sopha, 2 Sessel, 1 Glasspind, 1 Vertikow, Tische Stühle, 1 Cylinderhut, 1 Taschenuhr und 1 Reisekorb
gegen Baarzahlung versteigern.
Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag den 30. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor der Pfandkammer hierselbst
2 Satz Betten, 1 Damenpelz mit Iltisbesatz, mehrere Bilder, 1 Wasch- Wring- und Flaschenspülmaschine
gegen Baarzahlung versteigern.
Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Für Zahnleidende.
Wohne
jetzt Altst. Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. M. Grün.

A. Mintner,
Masseur
u. geprüfter Krankenpfleger.
Aufträge erbitte an Herrn Bäckermeister **Schwittau,** Schuhmacherstr.

Zur Beschlußfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen Kreistag auf

Sonnabend den 14. November d. Js.,
vormittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale des Kreisausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11 — anberaumt.

Thorn, im Oktober 1896.

Der Landrathsamts-Verwalter.
v. Schwerin.

Tagesordnung:

1. Einführung des an Stelle des Besitzers Wilhelm Wirth zu Chrapitz neugewählten Kreistags-Abgeordneten Mühlenbesitzer Emil Zilz zu Elisenau, sowie Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation desselben.
2. Bewilligung eines Zuschusses von 10 000 Mark zum Bau des Deiches in der Nessau'er Niederung.
3. Bewilligung eines Jahresbeitrages von 100 Mark an den Verein „Palästra Albertina", Königsberg.
4. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen, bezüglich der Amtsbezirke Zelgno und Neu-Grabia.
5. Wahl eines stellvertretenden Beisitzers für das Schiedsgericht der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung aus der Klasse der Arbeitnehmer.
6. Wahl eines Schiedsmanns für den Bezirk Podgorz und eines Stellvertreters für den Bezirk Nessau,
eines Schiedsmanns für den Bezirk Friedenau und eines Stellvertreters für den Bezirk Papau,
eines Schiedsmanns für den Bezirk Rosenberg,
eines Stellvertreters für den Bezirk Grabia und
eines Stellvertreters für den Bezirk Paulshof.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch CLICHÉ
Wilh. Riem Berlin SW. Fabrik Ritterstr. 41.



Reitunterricht
wird ertheilt.
M. Palm, Stallmeister.

Gummischuhe!
Nur bei Schuhmachermeister **F. Ostrowski, Marienstr. 5,** 2 Tr., werden Gummischuhe besohlt und reparirt wie neu.

Dillgurken, Sauerkohl, gute Kocherbsen empfiehlt
J. Autenrieb, Koppernikusstr. 23.

Allgemeine Bürger-Versammlung
am Donnerstag den 29. Oktober 1896
abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Besprechung über die bevorstehenden
Stadtverordneten-Wahlen.
O. Arndt. R. Frank. H. Fucks. L. Labes. Arthur Leetz. G. Plehwe. R. Schultz. J. Skalski. P. Trautmann. R. Uebrick. H. Wartmann.

Artushof

empfiehlt täglich:
Ausges. Prima Holländer Austern (1,50),
direkter Bezug (Jerseke, Holland).
Besten russischen Caviar.

Junge fette Becasinen mit Sauerkohl u. geback. Austern
1,00 Mark.

Krammetsvögel m. Sauerkohl 2 St. 75 Pf.

An frischen Fischen:
Zander, Ostender Steinbutte, Seezungen etc. etc.

Frischer Hummer,
warm mit Butter, kalt mit Remoulade.

Sämmtliche Delikatessen werden von jetzt ab stets servirt.
Alle Getränke in allbekannter Güte.

Hochachtend
Carl Meyling.

Lehrlinge nimmt an **F. Harke,** Schuhmachermeister, Gerechtestraße 27.

Wagenremise
zu vermiethen. **M. Palm.**

Schützenhaus.
Heute, Mittwoch, abends 6 Uhr:



Leber-, Blut- u. Grützwurst,
auch außer dem Hause. (Eigenes Fabrikat).

Heute, Donnerstag, den 29. cr.:
Großes



Wurstessen.
Kappenfest
mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Schankhaus I an der Fähre.

Täglich: Frische Flaki.
Jeden Sonnabend:



Wurstessen.
Schankhaus II.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgebung empfehle ich mich ganz ergebenst, gestützt auf vorzügliche Referenzen, zur Herrichtung von
Dejeuners, Diners u. Soupers,
wie auch **einzelnen Schüsseln außer dem Hause** zu den billigsten Preisen bei exaktester Ausführung.
Bei **Familienfestlichkeiten, Hochzeiten, Jagddiners** 2c. bitte ich höflichst sich meiner bedienen zu wollen.
Carl Boehme,
Koch und Oekonom im Offizier-Kasino Ul.-Reg. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Atelier
künstlicher Haar-Arbeiten,
Salon
zum Damen-Frisiren.
H. Hoppe, geb. Kind,
Schillerstr. 14, 1 Tr.,
im Hause des Herrn Fleischermeisters **Borchardt.**



Kaufhaus
M. S. Leiser



empfiehlt sein **grosses Lager** von nur diesjähriger

Damen-Konfektion,

bestehend in **Mänteln, Jaquettes, Capes, Pelzkragen, Mädchen-Paletots und Kinder-Kleidern**

in chiken neuen Façons zu vortheilhaft billigen **streng festen** Preisen.

Konzess. Bildungsanstalt
für **Kindergärtnerinnen** 1. u. 2. Kl. Halbjährl. Kursus. Auf Wunsch passende Stellung. Anmeldungen **Schuhmacherstr. Nr. 1, pt. links.** (Ecke Bachestraße).
Clara Rothe, Vorsteh.

Künstliche Gebisse.
Schmerzlose Zahn-Operationen
mit Lachgas 2c.
Elektrische Mundbeleuchtung.
Spezialität: Stift-Zähne.
Sogenannte Kronen- u. Brückenarbeit nach der neuest. amerikanischen Methode **ohne** die lästigen **Kautschuckplatten.**
Zähne von 3 Mk. an,
Plomben von 2 Mk. an.
Alte Gebisse
können umgearbeitet werden mit vollständiger **Garantie.**
Sommerfeldt, Dentist,
Thorn III, Mellienstr. 100.

Gründlicher Klavierunterricht
nach bewährter Methode wird, auch weiter Vorgeschrittenen, ertheilt **Ecke Hof- u. Mellienstr. 123,** 1 Tr. r.



Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden **schnell u. sauber** ausgeführt.
H. Rochna, Böttchermeister, **Museum-Thorn.**

Fr. m. P.-Z. n. K. b. z. v. Strobandstr. 8.

75000 Mk.,
auch getheilt, hypothek. zu vergeben durch **V. Hinz,** Schillerstr. 6, II.

Gutgehende
Gastwirthschaft,
mit 3—5000 Mk. Anzahl., zu verkaufen durch **V. Hinz,** Schillerstr. 6, II.

Ein kleines **Grundstück** ca. 6 Morg. gut. Boden ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verk.
Bohle, Glaser, Abb. Leibitsch.

Kleines Eigenthum oder Bauplatz, Bromb. Vorst., zu kaufen gesucht. Off. mit Lage u. Preis unter **„Privatier",** postl., **Thorn III.**

Eine Gastwirthschaft
zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister **Majewski,** Brombergerstraße.

---

2 Maschinen-Siederohrwalzen,
fast neu, 56 mm und 62 mm sind billig zu verkaufen bei Maschinist **Oheim,** Bromberger Vorstadt 108, I.

Große oder kleine
Baustellen
sind zu verkaufen **Mocker,** Rosenstr 1, Näh. daselbst bei **A. Brzczinski.**

Eine Nähmaschine für Schuhmacher, auch für leichte Sattlerarbeit, steht billig zum Verkauf Gerechtestraße Nr. 27.

---

2 frdl. möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 14, Hof 2 Tr. Ww. **Maslinska.**

Cocos-
Läufer u. Teppiche
für Contore, Bureaus, Gastzimmer, Speisezimmer und Treppenflure.
Läuferstoffe
aus Wolle und Jute.
Fußmatten.
empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Was ist Feraxolin?
Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben- sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.
Preis 35 und 60 Pf.
In allen
Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen käuflich.
En-gros bei
Dr. E. Kuhlmann-Berlin,
N. Friedrichstrasse 134.

---

1 Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh. u. Garten für 180 Mk. fortzugshalber sofort zu vermiethen.
Mocker, Bornstr. 18.

Linoleum
unibraun, □-Mtr. 1,60 u. 2,85 Mk.,
bedruckt, □-Mtr. 1,80 u. 3,30 Mk.
Delmenhorster
„Anker-Linoleum"
unibraun, □-Mtr. 2,00 u. 3,40 Mk.,
bedruckt, □-Mtr. 2,25 u. 4,00 Mk.



Billig, reell u. gut kauft man in Thorn
Musik-Instrumente
Saiten, Bestandtheile usw.
nur direkt beim Instrumentenmacher
F. A. Goram,
Baderstrasse Nr. 22, 1 Tr.
Einzige
fachgemäße **Reparatur-Werkstatt** sämmtlicher Instrumente in Thorn.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Schulstraße 21 ein Pferdestall, auch Wagenremise zu vermiethen.

Damenkleider werden nach neuestem Schnitt in u. außer dem Hause gearbeitet.
L. Tober.
Mocker, Linden- und Feldstr.-Ecke 47.

Ein Zimmer,
zum Komtoir geeignet, in der Nähe der Weichsel, **gesucht.**

---

1 junger Mann
für das Komptoir der Ziegelei Antoniewo **gesucht.** Meldungen an
O. Kriwes & G. Plehwe,
Ziegeleibesitzer.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. Hirschfeld.

Ein Lehrling
kann eintreten.
Louis Grunwald, Uhrmacher, Bachestraße Nr. 2.

Gebld. Frl., sehr tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht baldigst Stellung. Selb. ist befähigt, auch einen ländlichen Haushalt selbst zu führen. Off. erbeten u. **O. G. 188** d. die Exped. d. Ztg.

Köchinnen,
Stuben- u. Kindermädchen erhalten sofort und später gute Stellung durch Frau **M. Zurawska,** Culmerstraße Nr. 2, 3 Treppen.

---

2 frdl. möbl. Zim., m. a. oh. Pens., z. verm. **Mauerstr. 22, pt.**

Möbl. Wohnung.
mit auch ohne Burschengelaß, zu verm.
Gerstenstraße Nr. 10.

---

2 Zim. u. Küche Strobandstr. 22.

Im Hause Araberstr. 4 ist eine **Wohnung**
2. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, ab sofort zu verm. Näheres im Bureau **Coppernikusstr. Nr. 3.**

Culmerstr. 26 möbl. Zim. b. z. verm.

Drei kleine Wohnungen
im Hause Brombergerstraße Nr. 31, neben dem Botanischen Garten, von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski,** Brombergerstraße.

Möbl. Z. n. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

---

2 möbl. Zimmer
mit Burschengelaß u. Stall zu verm.
Mellienstr. 89, parterre, links.

Mittl. Wohnungen 2. Etg., kleine Wohn. 4. Et. z. v. Brückenstr. 40.

Ein grosses helles Zimmer
zu Bureauzwecken oder auch möblirt zu vermiethen **Schulstraße 21.**

Möblirtes Zimmer
billig zu verm. Brückenstr. 16, 3 Tr. r.

Die 1. und 2. Etage
von je 8 Zimmern, mit allem Zubehör, Pferdestall und Wagenremise sofort oder später zu vermiethen.
Brombergerstraße 60.

Möbl. Z. n. Kab. z. v. Culmerstr. 10, I.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Culmerstraße 8, 1 Tr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 255 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 29. Oktober 1896.

Vierte westpreußische Provinzial-Synode.

Danzig, 26. Oktober.

Zweiter Tag.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung erstattete Herr Pfarrer Ebel-Graudenz Bericht über die innere Mission. Diese entfaltete in der Provinz eine große Thätigkeit. Sie beschäftigt sich mit der Fürsorge für die Jugend, die Gründung von Männer-, Jünglings-, Frauen- und Jungfrauenvereinen, Fürsorge für weibliche Dienstboten, Soldatenheime, Krankenhäuser, sie hat Erfrischungshallen für Konfirmanden und Schulkinder eingerichtet. Einen recht kräftigen Aufschwung haben die Herbergen zur Heimat genommen. Leider seien einige Verpflegungsstationen eingegangen. Der Referent hofft, daß die Verpflegungsstationen, ebenso wie die Kolonie Hilmarshof wiederum feste Unterstützung bekämen, damit sie nicht auf den breitgetretenen Weg der Kollekte angewiesen wären. Auch Enthaltsamkeitsvereine beständen; doch könne der deutschen und polnischen Neigung zur Trunksucht nur durch eine Gesetzgebung nach Art der norwegischen entgegengetreten werden. Wenn auch viel gethan sei, so sei doch noch viel mehr in unserer Provinz zu thun. Herr Superintendent Plath-Karthaus schilderte die Einrichtung eines evangelischen Waisenhauses Kobissau, und Herr Pfarrer Stachowitz-Thorn sprach über die Bestrebungen der Vereine vom „blauen Kreuz", welche volle Enthaltsamkeit von allen geistigen Getränken von ihren Mitgliedern fordern.

Herr Superintendent Strelow-Lüben referirt hierauf über die Heidenmission. Für die Heidenmission seien 1893 10 800 Mark, 1894 11 800 Mark und 1895 15 600 Mark gesammelt worden. Diese Gaben wurden zum größten Theil den beiden Berliner Missionsgesellschaften überwiesen, doch erhielten auch andere Missionsgesellschaften, z. B. die Baseler und Rheinische, ansehnliche Beiträge. Der Redner schloß sein Referat mit einer Reihe von Vorschlägen zur Hebung des Interesses für die Heidenmission, welche ohne Debatte die Zustimmung der Synode fanden.

Herr Superintendent Dreyer-Pr. Stargard sprach zum Schluß über die Bibelsache. Die Danziger Bibelgesellschaft habe 1894 ihr 80jähr. Bestehen gefeiert, und während der Zeit ihres Bestehens seien 77 977 Bibeln und 40 883 neue Testamente vertheilt worden. Die Bibeln sind zum Theil umsonst, zum Theil zu ermäßigten Preisen vertheilt worden. Auch Bibeln für Blinde wurden von der Gesellschaft ausgegeben, ferner wurden Traubibeln zu ermäßigten Preisen abgegeben. In einigen Gemeinden wurde jedem Ehepaare eine Traubibel überreicht. Die Gesellschaft klagt darüber, daß ihr die Gaben in der letzten Zeit spärlicher zugeflossen sind als in früheren Jahren.

Die Synode beschloß dann, daß die gestern von Herrn Pfarrer Ebel-Graudenz gehaltene Predigt gedruckt werden soll.

Hierauf theilte der Präses mit, daß nachstehender, von 38 Synoden eingebrachter Antrag gegen das Duell eingegangen sei:

Provinzial-Synode wolle erklären, „daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot und daher Sünde ist, daß die jetzigen Bestimmungen zum Schutz der beleidigten Ehre nicht ausreichen und ihre Verschärfung auf gesetzlichem Wege zu erstreben ist".

Böhmer. Ebel. v. Wißmann. v. Glasenapp. Kähler. Strelow. Gerlich. Rübsamen. Reinhard. v. Wernsdorff. v. Oldenburg. Krieger. Rasmus. Hammer. Luckow. Plath. Ulrich. Mehlhose. Petersen. Claassen. Röhrig-Mirchau. Umlauff. Otto Klatt. Schiefferdecker. Triebel. Schaper. Dedlow. Dyes. Dreyer. Hachtmann. Robe. Kuhnke. v. Puttkamer. Etzdorf. Barkowski. Hälke. Röhrig-Wischetzin. Karmann.

Danzig, 27. Oktober.

Dritter Tag.

In der heutigen Sitzung wurde über die Bildung eines selbstständigen Kreissynodalverbandes Briesen verhandelt. Nachdem vor einigen Jahren aus Theilen der Kreise Culm, Graudenz, Strasburg und Thorn ein selbstständiger Kreis Briesen gebildet ist, beabsichtigt das Konsistorium, dieser Bildung auch in der kirchlichen Organisation zu folgen und die Gründung einer selbstständigen Diözese Briesen bei den Zentralinstanzen in Antrag zu bringen. In dem Kreise Briesen liegen die Parochien Briesen, Hohenkirch, Gollub und Schönsee, sowie ein großer Theil der Parochie Villisaß. Von diesen gehören gegenwärtig die Parochien Briesen und Villisaß zur Diözese Culm-Graudenz, Hohenkirch und Gollub zur Diözese Strasburg und Schönsee zur Diözese Thorn. Die Entfernung der genannten Pfarrorte von den Kreisstädten, vor allem aber von dem gegenwärtigen Sitz der Superintendenturen ist so erheblich, daß ein das kirchliche Leben fördernder Verkehr der zuständigen Superintendenten mit den Geistlichen jener Parochien um so weniger möglich ist, als die gedachten Diözesen ohnehin wegen ihrer räumlichen Ausdehnung schwer zu übersehen sind. Die Evangelischen der zu dem Kreis-Synodalverbande Briesen zu vereinigenden Kirchengemeinden sind mit einem Staats-Einkommensteuer-Soll von rund 19 000 Mark veranlagt. Der neue Verband erscheint daher in finanzieller Beziehung leistungsfähig. Die betheiligten Kreissynoden Culm-Graudenz, Strasburg und Thorn sind über die geplante Veränderung der Kreis-Synodal-Verbände gehört. Die Kreis-Synoden Culm-Graudenz und Strasburg haben ihre Einwilligung gegeben. Die Kreis-Synode Thorn dagegen hat sich dem Plan gegenüber ablehnend verhalten, da eine Aenderung des Bestandes des Kreis-Synodal-Verbandes Thorn nicht wünschenswerth sei. Auch diese Vorlage hat der Verfassungskommission vorgelegen, welche folgenden Antrag stellt: „Provinzial-Synode beschließt, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß 1. die Kirchengemeinden Briesen und Villisaß aus dem Kreis-Synodal-Verband Culm-Graudenz, die Kirchengemeinden Hohenkirch und Gollub aus dem Kreis-Synodal-Verband Strasburg, die Kirchengemeinde Schönsee aus dem Kreis-Synodal-Verband Thorn ausscheiden und zu einem selbstständigen Kreis-Synodal-Verband Briesen vereinigt, sowie daß diesem Verband auch die demnächst zu gründenden Kirchengemeinden Rynsk und Dembowalonka angeschlossen werden, 2. die Kirchengemeinde Ostrometzko aus dem Kreis-Synodal-Verband Culm-Graudenz ausscheidet und in den Kreis-Synodal-Verband Thorn tritt." — Der Referent Landrath Petersen-Briesen dankt zunächst dem Konsistorium für die Einbringung der Vorlage und begründet dieselbe in eingehender Weise. Auch bei dieser Vorlage sei die Verfassungskommission einstimmig zu ihrem Antrage gekommen. — Die Vorlage wurde ohne Debatte mit großer Majorität angenommen.

Der Krawall in Opalenitza.

Meseritz, 28. Oktober.

Die bekannten Vorgänge in Opalenitza, welche Mitte vorigen Monats weit über die Grenzen der Provinz Posen hinaus allgemeines Aufsehen erregten, werden vor dem hiesigen Schwurgericht nach einer bemerkenswerth schnell durchgeführten Voruntersuchung zur gerichtlichen Verhandlung gelangen. Unter der Auklage des Landfriedensbruchs und der Körperverletzung haben sich zu verantworten: 1. der Schmiedemeister Nepomuk Rajewicz, 2. dessen Sohn, der Kaufmann Kasimir Rajewicz, 3. der Fleischergeselle Hypolit Stelmasczyk, 4. der Arbeiter Valentin Wawer, 5. der Arbeiter Kasimir Klaczynski, 6. der Schlosser Stanislaus Urbanski, 7. der Fleischer Franz Smierzchalski, 8. der Schmiedemeister Peter Filipowski und 9. der Bäcker Michael Roj, sämmtlich aus Opalenitza. Opalenitza ist ein kleines Städtchen an der Bahnstrecke Berlin—Posen, etwa eine Stunde vor Posen. Am 14. September d. Js., nachmittags, verbreitete sich dort die Kunde, daß der Erzbischof v. Stablewski aus Posen, der zu der kaiserlichen Tafel aus Anlaß der schlesischen Manöver in Görlitz hinzugezogen war und auf der Rückreise in Wielichowo Station gemacht hatte, von dort zu Wagen nach Opalenitza kommen würde, um sich mit dem Elf-Uhr-Zuge nach Posen zu begeben. Der Angeschuldigte Rajewicz will um 4½ Uhr einem Bauern begegnet sein, welcher ihm im Auftrage des Grätzer Probstes sagte, man solle sich in Opalenitza auf den Empfang des Erzbischofs v. Stablewski einrichten. Er ließ nun die 58 Mitglieder des Opalenitzaer „Industriellen Vereins", dem er und die Angeschuldigten Stelmasczyk und Roj angehören, in das Vereinslokal entbieten. Es erschienen auch 14 Personen, denen Rajewicz aufgab, sich an dem festlichen Empfange des Erzbischofs zu betheiligen. Gegen 10 Uhr abends zogen die Theilnehmer geordnet durch die Hauptstraße der Stadt unter Vorantritt eines Musikcorps mit der Vereinsfahne nach dem außerhalb der Stadt belegenen Bahnhofe, wo sie sich am Eingange aufstellten. Rajewicz forderte noch den Vorstand des Opalenitzaer katholischen Ortsvereins, den Arbeiter Wazurek auf, sich mit seinem 109 Mitglieder zählenden Verein durch Fackeltragen an dem Zuge zu betheiligen. Wazurek theilte diesen Auftrag den Vereinsmitgliedern, darunter den Angeschuldigten Klaczynski, Urbanski und Wawer mit, und diese zogen dann mit etwa 20 Fackelträgern und brennenden Fackeln in geschlossenem Zuge auf der Straße zum Hauptbahnhof. Eine schriftliche Genehmigung zu dem Aufzuge hatten beide Vereine weder nachgesucht noch erhalten. Nur der Angeschuldigte Rajewicz hatte gegen 7 Uhr abends den Bürgermeister Thersiel Thorzewski auf der Straße angesprochen und ihm gesagt, ob er gegen eine beabsichtigte, dem Erzbischof v. Stablewski darzubringende Ovation auf dem Bahnhofe Einwendungen zu erheben hätte; sie wollten nach dem Bahnhof gehen und sich dort aufstellen. Thorzewski sagte, ihn gehe die Sache nichts an, und wies Rajewicz an den Bahnhofs-Vorsteher Müller. Dieser erhielt zwischen 9 und 10 Uhr abends ein Schreiben, in welchem der Vorstand des „Industriellen Vereins" um die Erlaubniß bat, eine Kapelle zum Empfange des Erzbischofs v. Stablewski auf dem Bahnhofe aufstellen zu dürfen. Müller gewährte dies mit dem Bemerken, daß die Mitglieder der Kapelle sich die nöthigen Bahnsteigkarten zu lösen hätten. Dem Polizeisergeanten Schulz, dem der Zug begegnete, wurde von Theilnehmern desselben gesagt, man habe die erforderliche Erlaubniß, worauf Schulz den Zug passiren ließ. Als der Erzbischof v. Stablewski mit dem Wagen in der Stadt ankam, wurde er schon dort von einer größeren Menschenmenge in Empfang genommen und zum Bahnhof geleitet. Am Platze vor dem Bahnhof angekommen, dankte der Erzbischof den Anwesenden für die Ehrung und ertheilte der knieenden Menge seinen Segen. Sodann begab er sich in den Wartesaal. Kaum als er den Platz verlassen hatte, kam von der Stadt her der königliche Distriktskommissar Otto von Carnap in seinem Wagen. Er hatte gegen 10 Uhr abends in Kutzner's Hotel mit seiner Schwester, dem Fabrikleiter Werner und dem Kulturingenieur Kühnelt gesessen und, da Kühnelt ebenfalls mit dem Elf-Uhrzuge nach Posen fahren wollte, diesem angeboten, ihn zum Bahnhof zu fahren. Kühnelt zog es jedoch vor, mit Frl. von Carnap zu Fuß zum Bahnhof zu gehen, weshalb Herr v. Carnap mit Werner den Wagen allein bestieg und vorausfuhr. Vorher hatte man sich längere Zeit über die bevorstehende Ankunft des Erzbischofs von Stablewski unterhalten. von Carnap hatte neben dem Kutscher auf dem Bocke Platz genommen. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurde der Wagen plötzlich vom Angeschuldigten Filipowski angehalten. von Carnap stieg vom Wagen und fragte, was Filipowski wolle. Es folgte nun der s. Z. ausführlich mitgetheilte Vorfall, über den die Aussagen der Betheiligten nach drei Richtungen hin auseinandergehen. Nach Ansicht der Anklagebehörde hat sich die Sache wie folgt abgespielt. Sofort nachdem von Carnap den Wagen verlassen hatte, ist eine größere Menschenmenge auf von Carnap zugekommen, unter der sich auch die Angeschuldigten Smierzchalski, Roj und Wawer befanden. Die Leute fuchtelten dem Distriktskommissar vor dem Gesicht herum und schimpften auf polnisch: „Hundeblut deutsches!" Wawer nannte ihn einen Lumpen. Fabrikleiter Werner, der vorausgegangen war, sah, daß von Carnap umringt und gegen seinen Wagen zurückgedrängt wurde, sodaß er zwischen die Pferde fiel. Wawer stieß ihn vor die Brust, Stelmasczyk, Smierzchalski und Rajewicz schlugen mit Fäusten auf ihn ein. Als von Carnap sich wieder erhob, erhielt er einen Stockhieb über die Schulter. Aus der Menge fielen Rufe: „Schlagt den verfluchten Hund todt!" Man schlug dann mit Fackeln und Stocklaternen auf von Carnap ein. Hierbei thaten sich insbesondere die Angeschuldigten Klaczynski und Roj hervor, die unter dem Rufe: „Schlagt den Deutschen!" und „Schlagt das deutsche Hundeblut!" auf von Carnap mit Stocklaternen eindrangen und nach dem Verlöschen der Lichte mit dem Stiele der Laternen nach dem Kommissar schlugen. von Carnap flüchtete nunmehr gegen den Bahnhof zu und wurde hierbei von Rajewicz, Stelmasczyk, Smierzchalski und Urbanski verfolgt. Nachdem man schließlich von ihm abgelassen hatte, bestieg von Carnap seinen Wagen wieder und ließ durch seinen Kutscher seinen Dienstsäbel holen. Während dieser Zeit schützte ihn der inzwischen zufällig herbeigekommene Oberwachtmeister Studer aus Neutomischel vor den Angriffen der Menge. Nachdem der Säbel gebracht worden war, begab sich von Carnap auf den Bahnsteig. Diesen Angaben widersprechen die Angeklagten und verschiedene Zeugen. Die Angeklagten haben angegeben, von Carnap sei in vollem Galopp auf den Bahnhof zugefahren, sodaß er die Leute gefährdete. Als Filipowski den Wagen anhielt, habe er, indem er vom Wagen stieg, gerufen: „Was thut Ihr heute hier, Ihr verfluchten Schweine!" Weiter habe von Carnap in erregtem Tone die Leute mit den Worten: „Verfluchte Pollacken!" angeschrien und zu seinem Kutscher gesagt: „Gieb die Zügel her, Du verfluchter Esel; Du kannst ja nicht fahren!" Dann sei er wieder aufgestiegen in der offenbaren Absicht, in die Menge hineinzufahren. Die weiteren Vorgänge wollen die Angeschuldigten mit der allgemeinen Erregung über die Rücksichtslosigkeit des Kommissars, der anscheinend betrunken gewesen sei, entschuldigen. Auch verschiedene Zeugen haben den Vorgang anders dargestellt. Oberwachtmeister Studer hat bekundet, von Carnap habe kein Licht am Wagen gehabt und sei in vollem Galopp gefahren, sodaß er die Menge gefährdete. Ein Gastwirth, der von Carnap fahren sah, rief seiner Frau zu: „Wenn der so weiter fährt, passirt auf dem Bahnhofe ein Unglück." Ein Kaufmann hat angegeben, von Carnap sei in kurzem Galopp in die Menge hineingefahren. Ein anderer Zeuge hat gehört, daß von Carnap rief: „Was wollen die verfluchten Pollacken?" von Carnap selbst hat angegeben, die Fackeln hätten seine Pferde scheu gemacht, sodaß sie in einen kurzen Galopp verfielen. Die Absicht, in die Menge hineinzufahren, habe ihm durchaus ferngelegen. Die Angeklagten sind sämmtlich katholisch, zum Theil verheirathet und vorbestraft: Stelmasczyk wegen Körperverletzung mit 1 Woche Gefängniß, Smierzchalski wegen Körperverletzung mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß &c. Für die Verhandlung, die am Mittwoch beginnt, sind mehrere Dolmetscher nothwendig. Den Vorsitz des Schwurgerichtshofes wird Oberlandesgerichtsrath Rhode (Posen) führen. Es sind für die Verhandlungen zwei Tage in Aussicht genommen. Die Vertheidigung hat nach dem „Dziennik" außer Rechtsanwalt Wolinski-Posen auch noch Rechtsanwalt Pöppel-Driesen übernommen.

Provinzialnachrichten.

(;) **Gollub**, 27. Oktober. (Verschiedenes.) In letzter Zeit sind an der Chaussee Gollub-Briesen mehrere Bäumchen umgebrochen worden. Das königl. Landrathsamt zu Briesen hat für die Ermittelung des Thäters in jedem Falle eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt. — Im Sommer d. J. ging das 7jährige Mädchen Antonie Czerwinski aus Kronzno zum Besuche ihrer Verwandten nach Lipnitza. Auf dem Wege dorthin traf sie den Arbeiter Joseph Rydzinski, der die Gelegenheit benutzte, an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. In voriger Woche nun hatte er sich vor der Strafkammer zu verantworten und wurde von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Vor ungefähr 3 Jahren wurde auf Kosten der Stadt an dem katholischen Kirchthurme eine Stadtuhr für den Preis von 1200 Mark angebracht. Jedoch sind nur an drei Seiten Zifferblätter angebracht, an der Südseite fehlt das Zifferblatt. Es wurde daher eine Sammlung zur Aufbringung der Kosten für ein viertes Zifferblatt veranstaltet, die aber noch nicht ganz die Kosten aufgebracht hat. Das schon gesammelte Geld ist inzwischen zinsbar angelegt. — Da der Lehrer Herr Radünz zu Hammer bei Gollub schwer erkrankt ist, ist der Unterricht bis auf weiteres ausgesetzt und soll ein Vertreter für die Schule eingestellt werden.

Schwetz, 26. Oktober. (Personalie.) Der ordentliche Seminarlehrer Oumare aus Pr. Friedland ist als Präparandenanstalts-Vorsteher nach Schwetz vom 1. November ab berufen worden.

Marienwerder, 26. Oktober. (Dem Hochstapler Gustav Schlifski aus Christburg) ist es auch in hiesiger Gegend gelungen, einige vertrauensselige Leute zu betrügen. So hat er Gastwirthen in Straszewo, Honigfelde und Kl. Krebs Geldbeträge von 60, 30 und 10 Mark abgeschwindelt. Hier in Marienwerder war man dem Gauner hart auf den Hacken. Der Patron, der von hier mit dem Zuge weiterfahren wollte, hatte rechtzeitig Lunte gerochen und entging mit knapper Noth seinen Häschern, indem er vom Bahnhofe aus querfeldein das Weite suchte. Auch in hiesiger Gegend trat der Gauner als Viehkäufer auf.

Bromberg, 26. Oktober. (Ordensverleihung.) Dem Präsidenten der Generalkommission Beutner ist anläßlich seines heute stattfindenden 50jährigen Dienstjubiläums der Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen worden. Die Ueberreichung erfolgte heute Vormittag durch einen höheren Verwaltungsbeamten aus Posen namens des Ministers und des dienstlich verhinderten Oberpräsidenten.

Aus der Welt der Technik.

Technische Rundschau.

Für die Elektrotechnik hat der letzte Sommer eine Fülle neuer oder wenigstens anregender Dinge gebracht. Die Berliner Ausstellung zeigte die Anwendung der Elektrizität zu Kraftübertragungen in ausgedehntem Maße. Dagegen waren in Nürnberg mehr Arrangements der Sekundärstationen vertreten. Dort sah man in praxi, wie eine Drehbank, eine Poliermaschine und anderes mehr durch Elektromotoren betrieben wurde, während man in Treptow die elektrische Energie in der Hauptsache nur zu Verkehrszwecken verwandte. Von Interesse dürfte ein Versuch der Amerikaner sein. Zur Zeit wird in Baltimore ein unterseeisches Torpedoboot gebaut, welches bis zu 60 Fuß Tiefe tauchen und unter Wasser eine Geschwindigkeit von 9 Knoten per Stunde entwickeln soll. Das Boot wird über Wasser durch Petroleummotoren getrieben, welche gleichzeitig eine Akkumulatorenbatterie laden. Will das Fahrzeug untertauchen, so wird das Auspuffrohr eingezogen, alles hermetisch verschlossen und aufgespeicherte elektrische Energie zur Fortbewegung benutzt. Ob dieses Boot mehr leisten wird als seine Vorgänger, muß die Zukunft zeigen.

Ein ähnliches Prinzip verfolgen die neuen Berliner Straßenbahnen. Hier hat man sich gescheut, die Straßen im Innern durch die häßlichen Fahrdrähte zu verunzieren. Sie sind nur in der Peripherie der Stadt gespannt und führen den Wagen die Energie zum Betriebe, des weiteren aber auch zum Laden von Akkumulatoren zu, welche den Betrieb in der Stadt selbst ohne Fahrdraht ermöglichen. Während aber Berlin auf diese Weise den elektrischen Verkehr erst beginnt, hängt man in New-York den Straßenzügen bereits Postwagen an, wie es bei uns im Eisenbahnverkehr üblich ist. Schließlich scheint auch im Fernverkehr der elektrischen Kraft eine Stelle eingeräumt zu werden. Wie wir vernehmen, ist seitens der ungarischen Regierung die Konzession zum Bau einer elektrischen Bahn Budapest-Triest (ca. 90 deutsche Meilen) ertheilt worden.

Trotz diesen und manchen anderen Triumphen der Elektrizität machen auch andere Kraftquellen von sich reden. Der Kane-Pennington-Motor bildet zur Zeit das Tagesgespräch. Es ist eine recht nette Konstruktion, ein Oelmotor, und in der That die verhältnißmäßig leichteste aller vorhandenen Typen. Insbesondere dürfte er dem Benz-Motor Konkurrenz machen, weil er ziemlich geruchlos arbeitet. Daß er das Problem des lenkbaren Luftschiffes ermöglichen kann, wie vielfach behauptet wird, ist wohl ausgeschlossen.

Dagegen sucht man die Motorfrage auf einem anderen Wege zu lösen, der vielversprechend scheint. Jedermann weiß ja, welch ungeheure Kraft und Arbeit ein kleines Quantum Schießpulver oder Dynamit entwickeln kann.

So lag der Gedanke nahe, die Explosivstoffe zu motorischen Zwecken auszunutzen. Indeß scheiterte man bisher an der Brisanz der verwendeten Sprengstoffe. Keine Maschine konnte den gewaltigen Stößen Stand halten. Jetzt ist es dem Dr. Monroe gelungen, ein Präparat, Indurit genannt, herzustellen, welches langsam abbrennt. Das Präparat wird aus einer Mischung von Schießbaumwolle und Nitroglycerin hergestellt. Die Brisanz wird ihm durch ein kochendes Wasserbad entzogen. Sollten die Induritmotoren sich bewähren, so wäre damit den anderen Kraftquellen ein gefährlicher Konkurrent entstanden. Vorläufig ist indeß die Dampfmaschine noch nicht verdrängt. Im Gegentheil, sie wird zu immer neuen Arbeiten herangezogen. Man malt bereits mit Dampf. Als die Chicagoer Ausstellung nicht rechtzeitig fertig werden wollte, versuchte man das Mittel zum ersten Male, lud die Dampfspritzen mit Tünche und kolorirte die Gebäude auf diese Weise schnell und gut. Jetzt werden „Pneumatic Painters" bereits en gros in den Handel gebracht. Für Anstreicher und ähnliche Jünger Rafaels entschieden ein Vortheil, indeß der künstlerischen Individualität nicht zuträglich.

D.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

10. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

270 315 73 403 521 37 52 716 89 833 1056 230 508 79 82 94 880 2074 374 [10 000] 528 610 44 [1500] 924 [3000] 3094 98 108 211 349 441 571 634 995 4005 84 131 268 307 64 74 717 29 894 5170 395 455 99 611 902 50 99 [1500] 6218 303 32 505 83 842 948 81 7009 291 391 422 618 39 [300] 746 50 842 8033 121 25 225 351 426 616 82 820 97 989 9102 38 99 391 482 97 523 601 62 [3000] 75 [500] 87 803 983

10037 278 485 549 609 912 11116 19 244 479 607 44 877 951 12022 206 9 36 83 339 40 405 19 947 13032 [300] 286 364 80 428 524 92 856 14022 [300] 35 88 665 80 922 87 [300] 15013 90 386 442 [500] 94 [1500] 641 [500] 724 [300] 28 844 58 16029 73 [1500] 86 170 237 640 729 17293 316 29 32 94 417 624 714 815 18047 177 98 262 415 78 567 686 932 67 19049 52 130 73 77 214 78 443 533 604 43 [500] 706 [300] 19 843 979

20042 53 320 482 746 832 77 [500] 905 21078 150 370 87 [1500] 411 821 42 85 917 [5000] 29 95 [3000] 22000 192 516 828 88 928 89 99 23031 [1500] 60 175 76 546 664 803 6 [1500] 15 27 906 40 77 24001 4 222 33 468 518 720 915 [300] 74 25143 424 528 864 95 963 26116 39 53 224 384 826 89 27090 [1500] 177 204 463 77 556 [3000] 605 713 87 95 870 28277 320 92 624 744 86 807 [500] 29047 48 111 12 99 265 318 416 17 37 567 76 80 621 93 818 952

30034 201 334 513 743 57 31033 95 196 345 77 633 38 745 49 66 808 32305 401 67 671 91 774 918 [500] 74 33203 35 334 662 994 34091 [500] 314 414 720 811 42 48 35014 52 131 252 77 78 305 463 571 625 886 991 36030 34 130 728 83 [300] 801 15 50 82 [3000] 905 65 76 83 88 37028 64 79 164 92 361 [300] 460 [500] 71 527 62 641 69 710 906 87 38127 209 50 523 97 688 770 80 88 858 948 51 [1500] 39248 367 411 92 504 51 55 757 79

40064 124 70 451 553 64 618 78 927 79 41063 64 155 207 629 925 42040 67 91 [3000] 191 261 347 794 905 [3000] 30 74 [3000] 84 43115 236 40 77 306 443 579 650 701 [1500] 6 978 [1500] 44435 681 744 [300] 78 45032 [300] 54 465 628 49 731 87 828 46109 444 547 66 644 858 946 [3000] 47034 169 518 67 669 715 72 814 925 48515 817 49096 121 88 287 409 12 39 47 93 709 18 47 72 90 848 938 [300] 92

50067 73 99 238 381 701 53 805 56 51091 306 424 623 55 [1500] 709 803 22 39 904 52127 50 65 225 27 358 512 [300] 90 684 747 50 80 907 27 61 53006 296 424 567 832 982 54042 62 274 455 598 610 753 [500] 73 55247 [1500] 62 99 584 748 89 808 [300] 966 86 56009 128 48 99 801 942 57092 125 239 309 677 709 42 835 58044 138 46 [3000] 529 710 815 59039 176 278 388 454 [300] 530 [500] 43 602 867 970

60263 74 481 684 87 745 [1500] 822 61163 [300] 73 [500] 244 60 461 67 525 93 797 839 913 49 92 62156 362 675 76 818 947 81 [500] 63021 156 82 241 426 532 664 756 83 984 89 64194 251 340 561 78 [500] 98 939 65073 243 63 451 55 515 27 60 648 57 925 73 66095 131 66 555 965 67228 422 673 833 909 58 74 68029 200 451 559 [300] 87 711 18 982 69085 183 441 53 535 83 750

70323 465 631 767 827 97 906 79 71383 423 572 644 923 72022 [3000] 43 64 122 [500] 54 204 333 441 [3000] [873 73082 143 602 44 [300] 67 767 804 98 [3000] 923 74068 [300] 380 405 64 93 788 807 75114 96 202 562 662 810 76005 119 273 [300] 92 339 436 59 [1500] 581 713 27 [300] 918 58 59 [1500] 77132 239 363 86 460 560 679 772 [3000] 79 841 [300] 79 78030 281 323 484 523 24 [500] 72 87 802 978 91 79045 156 99 607 80 845 907

80050 346 60 65 401 634 35 718 38 84 928 66 81027 211 461 69 807 29 950 82124 33 35 689 91 95 818 25 45 83058 182 [3000] 338 69 441 738 84006 210 359 69 597 612 [3000] 874 85070 95 196 216 417 76 515 93 611 18 739 [3000] 835 66 999 86127 87 95 313 68 82 482 91 517 21 24 610 29 48 85 794 843 87142 358 [500] 404 15 513 14 62 [500] 85 672 720 48 983 88357 413 89005 9 [300] 27 333 409 96 503 80 637 701 50

90013 536 56 845 49 65 987 [1500] 91093 98 165 217 82 540 53 845 92042 86 133 236 48 93 430 40 42 669 80 86 849 905 65 83 [3000] 93055 123 220 330 [300] 469 587 [500] 696 704 [3000] 38 41 849 95 948 55 94177 96 518 680 811 40 97 95063 155 445 52 559 97 877 96047 80 200 348 441 542 72 627 32 705 993 96 97003 204 449 [1500] 539 751 943 98102 250 316 482 540 626 894 961 99098 550 741 98 845 976

100031 [1500] 74 115 20 79 225 [500] 471 582 98 726 97 818 101028 97 129 [300] 83 [1500] 222 32 77 81 361 97 792 855 924 102016 93 257 92 387 95 [3000] 723 37 972 [300] 103112 86 207 30 35 370 435 84 524 61 759 809 104014 121 226 328 31 815 105149 65 240 399 [1500] 480 674 730 805 40 106041 56 194 383 430 107058 303 31 66 [500] 551 639 700 [500] 870 83 975 108164 309 [10 000] 19 572 996 109002 17 177 [1500] 376 548 659 81 946

110362 432 507 27 69 704 923 [3000] 111095 115 316 513 51 632 707 [500] 92 802 48 112005 163 90 227 48 539 659 97 706 8 806 113466 505 775 895 114069 294 302 59 512 39 50 969 115133 60 325 434 52 780 88 881 116010 64 88 166 362 96 588 664 [300] 747 60 117100 228 76 337 74 602 118005 61 174 283 374 699 [1500] 831 924 40 54 119045 95 155 245 60 342 90 615 802

120180 313 42 528 911 80 121028 183 95 239 46 483 86 515 758 66 91 823 71 996 122224 390 484 532 67 616 43 939 78 123033 113 560 67 99 792 124130 95 411 16 43 780 921 44 125057 346 [1500] 460 517 34 684 850 911 71 76 78 [3000] 126130 [300] 248 62 [3000] 306 92 553 856 954 127022 159 79 [3000] 358 [300] 73 415 89 505 49 728 805 50 58 73 919 38 128120 44 [500] 47 49 66 212 39 50 379 430 711 53 55 60 886 129056 99 103 [300] 97 252 303 4 49 56 470 671 99 997

130016 65 303 [500] 547 78 87 726 918 35 131077 115 226 28 52 398 509 46 74 610 [3000] 887 132218 312 32 98 509 15 742 [1500] 923 133035 181 318 35 58 80 501 35 619 751 910 25 43 134012 16 240 327 555 647 91 702 868 135014 197 [500] 230 341 79 [3000] 649 750 862 136019 22 323 445 510 674 830 137042 98 220 83 592 [500] 96 761 843 918 37 57 138188 202 426 51 69 700 139198 233 [3000] 368 677 713 52 94 871 [500]

140008 25 158 755 66 93 [3000] 141020 93 103 306 61 65 462 [1500] 573 613 [3000] 80 847 907 85 142013 45 159 91 204 9 324 [3000] 524 27 41 684 787 865 143101 222 324 73 530 605 63 812 18 900 144008 131 253 94 453 814 970 145022 98 265 80 637 90 887 979 146161 823 [3000] 147207 80 373 [3000] 547 608 806 966 148030 291 330 404 [300] 60 81 581 709 974 149126 60 365 81 87 673 [3000] 712 26 32 851 59 959 [1500]

150036 239 85 496 151034 156 77 [300] 79 96 [1500] 243 85 319 [300] 31 [1500] 82 746 834 39 152016 31 224 429 77 612 864 87 940 153091 275 552 634 71 734 54 898 [300] 973 154049 163 253 58 97 674 952 66 94 [3000] 155025 85 98 399 156074 109 239 286 91 482 568 86 749 54 921 157083 190 212 [1500] 40 423 51 [1500] 524 59 605 [1500] 715 71 890 158070 125 74 299 712 40 159130 35 416 21 67 639 778 907

160492 [1500] 96 512 813 161412 735 56 907 162002 103 46 296 393 431 65 509 840 [1500] 163019 151 304 541 600 59 709 877 92 983 164105 232 83 [500] 355 405 794 165068 95 [1500] 454 508 822 166415 77 87 780 927 44 167116 35 210 17 75 339 58 83 87 729 168165 237 340 439 41 508 [1500] 602 71 803 986 169000 12 201 56 [1500] 346 408 751 [1500]

170009 82 91 348 56 81 448 801 [1500] 171119 22 307 28 56 713 96 843 62 [1500] 172154 297 384 421 502 847 944 78 173013 139 59 209 46 50 63 390 415 [500] 27 87 [300] 628 60 981 174201 358 60 462 585 604 756 175165 75 226 [3000] 364 740 906 95 176046 55 294 307 14 53 536 854 960 63 96 177075 143 49 [500] 245 53 79 357 89 419 178122 43 89 444 507 680 85 768 851 94 948 179007 17 214 83300 439 88 558 998

180063 85 203 14 28 639 711 16 17 66 78 900 28 181073 107 47 259 507 641 704 16 182269 321 95 436 40 776 952 [1500] 92 [1500] 183047 76 188 253 68 360 586 614 52 96 783 [300] 993 184203 41 351 609 702 94 [1500] 828 94 933 185261 488 588 99 920 186172 215 [300] 87 424 94 558 814 935 52 94 187062 67 368 610 914 67 188012 172 383 95 [1500] 404 16 587 844 [500] 96 915 [1500] 87 189006 135 437 925 30

190027 72 144 362 462 [3000] 88 534 839 906 191084 233 935 [300] 192279 384 450 628 45 807 917 193172 194009 56 225 468 95 [500] 582 [500] 740 78 195078 191 95 430 50 519 679 715 890 942 196025 141 222 468 536 669 911 12 48 197043 152 289 563 758 59 74 97 198034 86 93 238 52 469 562 610 90 [3000] 805 928 199127 31 [1500] 356 561 72 631 712 968

200024 39 77 79 [5000] 126 554 757 201034 78 462 646 202234 87 458 59 95 620 24 752 77 973 95 203417 45 654 [5000] 764 911 204330 413 21 66 509 11 792 882 205145 220 63 72 94 308 545 631 60 [500] 79 807 59 921 [3000] 206074 288 [3000] 344 636 52 [1500] 783 878 207016 133 38 529 60 717 945 208000 14 [3000] 60 67 117 268 583 746 862 209019 115 264 315 583 887 924

210002 16 109 333 72 588 716 800 37 41 [500] 987 91 95 211105 262 429 95 501 753 847 48 918 91 212012 284 497 607 985 213099 115 311 14 77 653 75 752 214041 137 252 [300] 390 [300] 417 521 55 606 21 734 [500] 825 [3000] 32 45 995 215010 64 99 166 76 242 43 329 63 906 216016 326 30 35 421 532 617 66 899 217058 [1500] 218 37 50 408 627 853 218171 276 689 93 757 849 935 57 219055 322 407 [300] 74 707 28 84 86 961 76

220005 64 139 97 228 78 427 503 43 704 92 805 12 15 979 [500] 221002 [500] 61 67 89 199 352 441 98 527 749 838 222032 113 409 554 624 56 915 16 58 80 89 223022 462 534 36 631 762 822 224091 94 337 462 514 698 [300] 887 977 225019 181 535

10. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

18 [5000] 148 598 984 1019 29 [3000] 74 188 690 [500] 852 79 976 [3000] 82 2032 395 417 [3000] 678 735 812 3018 196 200 472 521 60 604 62 720 55 4089 94 [300] 109 67 87 209 858 900 5213 529 6008 66 230 41 604 704 [300] 906 [300] 8 25 51 7058 153 501 7 51 613 38 47 64 908 8015 166 [3000] 75 82 265 320 69 415 544 47 773 906 53 64 9005 46 121 208 80 355 507 813

10016 49 199 234 46 77 397 511 20 632 779 814 971 11027 [3000] 37 115 58 273 358 407 12251 93 307 437 [500] 617 714 [1500] 818 22 64 13035 485 542 73 833 990 93 14021 285 318 23 52 75 934 15048 53 60 100 21 81 201 8 34 540 620 760 74 83 96 16105 275 398 [500] 471 524 35 792 17017 138 348 72 682 87 99 983 18283 494 546 616 741 862 19032 98 100 85 440 [3000] 508 83 690 748

20000 96 229 383 425 800 931 75 21064 262 319 625 706 [30 000] 85 [1500] 906 [1500] 22158 445 699 847 941 23042 338 593 783 897 985 24015 378 98 496 529 938 25072 410 593 622 90 706 882 926 46 93 [1500] 26032 381 440 [300] 62 82 647 913 88 27043 149 303 41 514 29 608 65 957 [3000] 66 28062 [3000] 333 447 60 525 649 827 46 76 86 93 994 29019 22 127 [15000] 28 60 80 [3000] 218 322 66 465 [300] 556 792 894 909 14 18

30078 97 161 308 66 445 654 744 48 882 922 31140 247 344 430 69 622 30 737 74 850 32050 69 83 128 200 [300] 337 452 [500] 73 544 703 8 40 59 83 33033 [300] 181 86 309 576 616 58 93 755 91 34066 [1500] 67 168 359 409 53 521 32 34 651 727 35133 80 348 63 690 829 36162 353 [500] 96 429 504 638 [3000] 804 953 37352 [500] 494 748 70 [500] 871 923 38052 109 86 293 319 489 734 903 39 39247 59 74 372 91 616 24 817

40037 276 334 826 939 87 [300] 41268 377 [500] 559 77 746 909 42039 60 153 266 462 885 43179 354 61 67 91 440 653 81 867 903 96 44164 79 456 581 [1500] 653 756 66 840 91 45057 359 64 409 31 578 766 810 46051 86 98 173 442 611 28 813 975 47038 646 709 76 805 [3000] 70 914 48182 291 336 62 65 427 38 653 765 810 66 49061 109 486 617 803

50004 37 163 82 248 56 [500] 378 445 638 99 736 818 52 51040 647 83 [3000] 52157 69 206 97 677 774 [500] 862 917 53026 181 278 94 491 [300] 511 34 97 [1500] 703 35 36 84 876 911 21 84 [300] 54090 138 59 209 324 471 616 709 822 64 73 55108 23 69 317 44 953 63 56020 47 59 115 254 64 91 366 606 705 959 57129 97 210 81 773 58221 [300] 61 402 629 714 59218 312 658 893

60014 95 172 288 443 48 655 821 55 69 914 39 61085 404 26 510 15 679 62274 406 80 563 726 [500] 91 [500] 832 943 63032 33 [3000] 45 93 214 255 492 [5000] 510 20 [500] 632 724 33 75 963 64007 65 146 [300] 214 513 684 744 [3000] 79 872 65133 76 87 416 512 43 71 678 713 66108 34 65 91 268 434 662 749 57 67001 145 244 403 54 87 762 881 68070 126 [300] 303 16 54 407 30 [300] 713 69007 106 [3000] 17 359 [500] 407 554 705 72

70133 99 [500] 383 523 41 [500] 625 45 710 46 912 71 78 81 [300] 71043 124 68 283 304 [1500] 53 650 88 734 44 61 72 818 941 72095 320 562 723 829 73061 266 [500] 518 659 733 875 74026 29 59 60 70 [1500] 140 62 84 371 553 65 773 885 [500] 930 75025 183 276 487 [3000] 514 947 76086 91 460 [3000] 552 835 76 77 901 89 77138 86 364 83 414 527 669 867 935 78122 252 399 540 626 916 79 79060 124 240 311 16 409 538 608 15 21 65 783 860

80116 75 208 [3000] 78 355 447 81121 285 96 389 444 64 588 608 18 707 62 810 71 901 47 82262 318 535 881 [300] 906 83059 716 55 76 [1500] 930 36 [1500] 98 84107 40 385 828 85010 556 68 603 741 824 51 911 32 86038 [1500] 109 61 373 497 570 611 [300] 78 87025 56 321 74 455 523 [1500] 644 79 80 733 44 88129 502 [500] 57 89 626 748 [1500] 902 89258 63 315 97 519 635 775 900

90016 191 229 63 84 311 22 422 68 71 560 93 615 52 [500] 770 916 38 [500] 91167 231 453 80 84 694 722 881 87 909 31 88 92017 290 [3000] 334 80 [300] 84 91 516 [1500] 23 612 27 49 93021 22 53 188 279 527 614 27 46 706 95 94178 [300] 209 [300] 40 350 445 733 34 907 59 95131 38 246 89 353 650 708 [3000] 15 924 96228 376 492 649 69 71 702 11 46 96 831 918 97079 93 279 405 541 830 981 98273 468 96 542 52 776 99020 157 205 302 [300] 44 597 [1500] 659 738 93 831

100081 117 62 302 547 75 683 710 879 974 101108 38 84 370 663 889 102048 349 57 514 28 103080 126 58 200 48 [3000] 303 32 675 986 104025 105158 211 45 764 85 106005 118 585 637 754 866 938 [300] 58 75 107018 82 217 19 28 60 385 736 909 108010 [3000] 43 223 476 611 22 821 109291 94 324 93 511 56 66 70 779 813

110013 101 371 583 91 825 914 111294 311 79 [1500] 416 571 83 [3000] 786 852 937 62 93 112132 93 353 415 527 [500] 625 30 113046 57 384 575 [500] 638 771 836 955 114043 76 122 63 332 55 411 587 115090 228 386 492 554 620 42 764 886 116061 303 468 70 542 [300] 611 73 880 [500] 117027 141 214 447 641 769 95 893 [3000] 999 118092 142 315 499 [3000] 536 611 751 901 57 119020 [500] 32 583 707 919 36

120035 191 203 349 51 747 889 121099 140 223 310 74 537 837 49 50 84 [300] 122078 149 84 327 750 [500] 85 [3000] 838 123143 68 220 654 89 775 89 902 71 124107 [300] 431 38 87 96 537 629 736 49 54 867 125054 60 190 382 554 641 714 64 95 829 48 84 126131 331 463 572 621 80 844 53 920 127115 207 [3000] 367 547 602 737 960 128331 53 667 80 858 88 90 982 87 129074 313 47 452 86 523 628 83 710 42 919

130148 261 635 777 801 16 914 131111 13 17 25 313 426 559 694 756 65 [1500] 930 [300] 132094 110 303 423 528 59 617 18 797 917 53 133043 139 216 309 [3000] 559 651 706 86 134007 47 63 225 326 688 883 906 22 135070 74 141 70 75 224 94 309 50 436 710 56 950 136181 98 222 84 364 77 422 516 979 137015 18 171 86 443 973 138089 121 [300] 226 424 509 648 97 964 139024 93 106 91 266 [500] 92 728 936

140081 115 66 356 592 617 748 141068 [1500] 125 45 79 236 382 95 505 72 [3000] 634 763 142113 81 317 473 81 510 625 87 [1500] 720 80 810 77 [500] 87 906 22 [300] 35 37 68 143049 158 232 63 74 513 23 856 915 39 144010 19 85 198 250 334 664 705 49 82 [500] 88 [1500] 868 145055 95 [3000] 389 487 532 62 687 848 62 146025 51 67 143 77 205 [300] 66 388 542 605 731 825 28 147076 117 34 88 210 75 314 51 441 [1500] 527 65 [300] 623 714 54 96 886 975 [1500] 148028 216 85 580 730 149166 524 631 [500] 36 47 713 23 83 807 53

150097 110 739 851 992 151086 295 96 317 18 475 531 653 755 816 66 907 152006 196 383 499 833 54 943 57 153097 196 384 407 46 86 525 621 38 49 866 154041 575 99 734 89 96 826 949 57 155053 149 61 503 767 838 156357 512 635 [300] 157111 838 55 911 17 [500] 80 158019 161 209 407 522 50 706 [3000] 853 905 159115 204 349 92 492 529 670 874 916 32 [3000]

160086 147 88 465 88 718 39 90 814 47 161086 213 357 425 719 [300] 993 162015 65 158 322 410 12 527 [1500] 611 96 725 163123 234 [3000] 42 390 419 37 77 535 45 961 91 164013 36 187 233 496 555 613 727 805 946 165060 78 [500] 106 78 466 540 99 603 21 96 719 31 63 166156 69 263 301 421 85 616 707 41 167042 68 84 400 33 673 [300] 755 168000 631 743 864 911 169117 54 272 [1500] 330 82 517 810 995

170092 270 428 46 528 807 [1500] 18 171162 78 80 240 84 434 73 [500] 523 609 94 735 46 866 [3000] 911 172010 131 76 209 35 336 839 942 173114 55 729 33 67 82 802 911 174152 217 501 651 [3000] 81 175092 100 47 397 478 538 41 82 671 730 63 881 176164 276 360 64 452 68 177056 95 123 91 217 521 22 686 805 [300] 913 45 178042 [300] 90 353 468 523 68 90 621 721 914 179023 82 236 428 526 84 617 98 763 804 28

180134 324 65 421 35 [500] 525 54 742 [1500] 987 181013 221 22 87 311 29 434 511 16 602 925 182002 98 [1500] 153 311 74 413 88 673 708 37 836 183276 [1500] 331 525 960 [500] 184137 276 399 790 911 [500] 26 185113 17 66 321 87 [1500] 89 787 877 84 902 86 186113 280 434 601 37 97 [300] 763 866 974 77 187016 [300] 230 570 600 845 76 188087 152 276 523 95 760 828 945 189083 305 21 410 42 72 561 677 792 848 [3000]

190083 116 70 341 533 53 643 71 942 [1500] 58 71 84 191111 228 475 583 [3000] 617 [500] 84 192104 68 352 536 [300] 651 703 11 817 48 [300] 911 193018 125 235 602 716 72 827 29 73 967 194028 32 [300] 263 [1500] 480 572 787 991 195103 [300] 45 204 6 98 375 576 662 911 63 [3000] 196287 514 608 29 [3000] 30 703 47 837 922 66 197038 74 [300] 218 309 94 [3000] 457 566 840 66 982 198239 79 337 578 80 779 94 199249 670 971

200050 76 130 70 86 323 43 [300] 67 80 601 858 201007 229 783 818 83 202005 11 69 306 468 [500] 85 524 809 203068 82 419 64 [3000] 545 70 618 31 59 824 969 204045 96 140 86 92 227 55 327 [500] 82 [1500] 497 506 54 [300] 85 603 47 717 70 848 68 961 205262 344 46 461 511 71 689 952 [300] 206044 178 241 389 97 432 509 653 790 864 207172 323 483 664 77 92 720 953 208232 [300] 63 510 32 33 79 640 43 723 [300] 72 [3000] 861 209093 [500] 119 296 366 400 80 83 511 689 983 [500]

210007 [500] 92 191 236 300 505 15 [1500] 715 [300] 87 823 978 211240 92 354 483 644 779 [3000] 80 94 95 872 920 212016 111 227 376 507 66 626 [3000] 705 877 914 [500] 213001 87 129 623 798 873 934 [500] 214267 330 587 670 71 776 812 13 905 215023 135 [3000] 234 97 315 93 640 216067 193 272 312 471 518 804 217031 429 509 [300] 54 796 218134 234 66 423 691 749 959 94 219069 108 205 343 536 866 919 [300]

220050 183 273 89 437 [3000] 542 668 831 934 221382 427 742 [300] 222166 259 313 470 545 86 742 871 79 [500] 223031 164 269 342 467 89 576 613 59 96 709 32 36 883 927 224010 170 249 66 356 518 87 667 824 [3000] 974 225086 122 220 25 68 97 396 468 527 610

Bekanntmachung.

Die am 1. d. M. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pacht-Zinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Das Königliche Proviant-Amt in Thorn kauft

Roggen, Hafer, Heu u. Roggenstroh,

(Richtstroh, wie auch Maschinen-Langstroh).

Den besten und billigsten

Thee

liefert

Russ. Theehandlung,

Thorn, Brückenstr. 28,
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".

Flüssige

Kohlensäure

in 8 Kilo-Stahlflaschen,
chemisch rein,
offerirt
frei Haus, Bahn oder Dampfer
pro Flasche mit 5 Mk.
Max Pünchera.

Heiligegeiststr. **A. Nauck** Heiligegeiststr.

empfiehlt viele Neuheiten in

Haus-Telephonen.

Dieselben zeichnen sich durch besonders deutliche Lautübertragung aus und sind unerreicht billig.

Eine derartige Anlage ist bei mir im Betrieb und bitte ich Interessenten, dieselbe in Augenschein nehmen zu wollen.

Kostenanschläge sowie jede weitere Auskunft gratis, nach ausserhalb franko.

Hochachtungsvoll
A. Nauck,
Abth. II, elektrische Neuheiten.

Pelz-Waaren!!

Empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager zur geneigten Beachtung, als:

Herren- und Damenpelze, Capes, Baretts, Muffen, Mützen, Decken ꝛc.

Werkstatt für Anfertigung u. Aenderung auch für jede Reparatur in neuesten Façons, fachgemäß, sauber und billig.

C. Kling, Eckhaus Breitestraße 7.

Zum Jahrmarkt

bin ich wieder mit einer großen Auswahl

echt emaillirter Kochgeschirre

(Thalenser Fabrikat) von bekannter Haltbarkeit eingetroffen und offerire dieselben zu **ganz billigen Preisen,** um mein Lager vor Weihnachten noch gänzlich zu räumen.

Fritz Albrecht, Neinstedt b. Thale a. Harz.

Stand auf dem Neustädtischen Markt, gegenüber dem Königl. Gouvernement.

Stuttgarter Geld-Lotterie

4340 Geldgewinne und
500 Werthgewinne im Betrage von **312 000 Mk.,**
darunter Hauptgewinne von 100 000, 30 000, 15 000 Mark etc.
baar ohne Abzug zahlbar. — Ziehung schon **5. November 1896.**
Original-Los à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra.

VIII. Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,

Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mark etc.
Original-Lose zum amtlichen Preise à 3,30 M., Porto u. Liste 30 Pf., empfehlen
Oshar Bräuer & Co. Nachf., Bankgeschäft,
Berlin W., 181 Friedrichstr. 181.

Den geehrten Damen von Thorn u. Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich nach langjähriger praktischer Ausbildung in der

Damen-Schneiderei

selbstständig gemacht habe, und bitte ich um gefl. Aufträge, für deren prompte Ausführung ich stets bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll
H. Michaelis,
Tuchmacherstraße 12.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß zu vermiethen Gerechtestr. 13.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung,

welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern u. Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Hauptgew. **100 000** Mark

¹/₃ Orig.-Los 1 Mk. — 30 000, 15 000, 7500 etc. — ¹/₁ Orig.-Los 3 Mk.

zusammen **4840** Gewinne im Betrage von Mark **342 000.**

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.

Ziehung am 5. und 6. November.
Original-Lose à 1 Mk. u. à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Prima Senftenberger

Briquets (Presskohle),

billigstes Heizmaterial,

empfehlen

Gebrüder Pichert, Ges. m. beschr. Haftg.,
Schloßstraße.
Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

B. Doliva,

Tuchlager und Maaßgeschäft
für neueste
Herren-Moden,
Uniformen,
Militär-Effekten.
Thorn. Artushof.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstr. 96.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
5 Zimm., 950 Mk., Brombergerstr. 35a.
5 Zimm., 1. E., 900 Mk., Gerechtestr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
4 Zim., 2. Et., 650 Mk., Altst. Markt 10.
4 Zim., 1. Etg., 600 Mk., Grabenstr. 2.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk., Culmerstr. 12.
4 Zim., Pt., 542 Mk., Strobandstr. 16.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Schulstr. 20.
4 Zim., 1. Et., 470 Mk., Mauerstr. 36.
3 Zim., 1. Etg., 420 Mk., Klosterstr. 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
3 Zim., 3. Et., 360 Mk., Elisabethstr. 2.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zim., Hochpt., 300 Mk., Mellienstr. 96.
3 Zim., 3. Et., 270 Mk., Gerechtestr. 5.
Hofw., 2 Zim., 240 Mk., Grabenstr. 2.
2 Zim., 1. Etg., 225 Mk. Schillerstr. 20.
1 Zim., Erdgesch., 210 M., Jakobsstr. 17.
2 Zim., 1. Etg., 200 Mk., Baderstr. 14.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
Hofw., 1 Zim., 150 Mk., Bäckerstr. 27.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
2 möbl. Z., Pt., 25 M., Strobandstr. 20.
1 möbl. Z., 1. E., 15 Mk., Culmerstr. 10.
1 möbl. Zim., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk., Schloßstr. 4.
1 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

---

2 möbl. Zimmer m. Pens. sofort z. vermiethen Fischerstraße 7.

Ein kl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Strobandstraße 16, part. r.

Grabenstr. 10 freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

---

2 herrsch. möbl. Zim. m. od. o. Burschengel. v. s. z. verm. Brückenstr. 17, 2 Tr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.